

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hl. Otto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratiana 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postfachkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 133.

Arab, Sonntag, den 15. November 1936.

17. Jahrgang.

Der König beichtigt Cantacuzinos Lypson-Flugzeug

Bucuresti. Seine Majestät beichtigte gestern das Lypson-Flugzeug des berühmten rumänischen Fliegers Bazu Cantacuzino, der vor kurzem auf der Strecke Paris-Bucuresti einen neuen Rekord aufgestellt hat.

Der König richtete an den Flieger einige Fragen in Verbindung mit dessen geplantem Flug um die Welt.

Grigorcea Nachfolger Titulescus in London

Bucuresti. In Verbindung mit einem größeren Wechsel in unserem Diplomatenkorps wurde als Nachfolger Titulescus zum Gesandten nach London der bisherige langjährige Gesandte in Budapest, Grigorcea, ernannt.

Reichsbankpräsident nach Ankara geflogen

Berlin. Reichsbankpräsident und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht ist heute, den 14. November nach Ankara geflogen, um den Besuch des Gouverneurs der türkischen Nationalbank zu erwidern.

Dr. Schacht wird auch wegen Regelung des gegenseitigen Warenaustausches mit mehreren Mitgliedern der Regierung Unterhandlungen führen.

Für welche Unternehmen ist die Sanitätsbewilligung verpflichtend?

Im Amtsblatt Nr. 259 vom 6. November wird nochmals festgesetzt, welche Wirtschaftsunternehmen zur Einholung der Sanitätsbewilligung verpflichtet sind: es sind dies alle Unternehmen mit Handels- oder Industriecharakter, einschließlich derjenigen, die Monopolverzeugnisse des Staates verkaufen, alle diejenigen, die Handelsgeschäfte vollziehen und zu ihrer Tätigkeit besondere Räume benötigen, sowie die Aktiengesellschaften einschließlich derjenigen, an denen der Staat, das Komitat oder die Gemeinde beteiligt ist, wenn sie auch Handelsgeschäfte vornehmen. Die Bewilligungen werden von den örtlichen Gesundheitsämtern erteilt.

Parlamentseröffnung am Sonntag

Bucuresti. Sonntag vormittag um 11 Uhr findet in der Kathedrale der Patriarchie ein feierlicher Gottesdienst statt und um 12 Uhr wird im Beratungssaal der Kammer in Anwesenheit sämtlicher Parlamentarier die neue Session durch den König, der seine Thronrede vorlesen wird, eröffnet.

Antwort der Regierung an Mussolini:

„Romäniens Grenzen sind ewig“

Großwardein-Oradea. Die Liberale Partei hielt am 12. November in Großwardein eine große Versammlung ab, die eine mächtige Kundgebung gegen die Revision war. Teilgenommen haben aus Bucuresti Präsident der Partei Dinu Bratianu mehrere Minister und Staatssekretäre sowie andere leitende Persönlichkeiten der Partei und eine ungeheure Menschenmenge.

Parteipräsident Dinu Bratianu wies die Forderung auf Revision der Friedensverträge, die Mussolini in seiner Mailänder Rede verlangte, im Namen der Gerechtigkeit zurück. Durch den Friedensvertrag von

Trianon wurde niemandem Unrecht zugefügt, sagte Bratianu, sondern ein tausendjähriges Unrecht gutgemacht. Siebenbürgen (Ardeal) und das Banat waren einst Teile des Reiches Dacia Romana. Durch den Friedensvertrag wurden diese abgetrennten Teile mit dem Mutterlande vereint. Diese Grenzen sind für ewig gezogen.

Ministerpräsident-Stellvertreter Ianculescu wies darauf hin, daß Rumänien an Seite Frankreichs, Englands und Italiens kämpfte und die Vereinigung aller Rumänen mit 800.000 Kriegsoffern erkämpfte.

„Friedensbotschaft“ des englischen Kriegsministers:

England wird bis zum endgültigen Sieg kämpfen

London. Im Laufe der Verhandlung über die Thronrede im Abgeordnetenhaus hielt der Kriegsminister eine längere Rede. Der Kriegsminister gab der Weltöffentlichkeit bekannt, daß England den Frieden will, jedoch für alle Fälle gerüstet dasteht und noch weiter rüstet. Sollte England angegriffen oder in einen Krieg hineingezogen werden, wird der Kampf bis zum vollständigen Sieg

fortgesetzt werden.

England hat im Laufe der Jahrhunderte jeden Krieg bis zum endgültigen Sieg und bis zur totalen Erschöpfung seiner Feinde aber auch seiner Bundesgenossen geführt. Im Weltkrieg war es auch so und in einem Zukunftskrieg werden sich die Völker Europas wieder zerfleischen, um England zu bereichern.

Scharfe Kritik des gew. Finanzministers an der Finanzpolitik der Regierung

Bucuresti. Der gew. Finanzminister Madgearu unterzog vor mehreren Vertretern der Presse die Finanzpolitik der Regierung einer scharfen Kritik. Madgearu behauptet, daß die Regierung die Öffentlichkeit irreführe, indem erklärt wird, daß das Gleichgewicht im Staatshaushalt ausgeglichen sei. In Wirklichkeit schlossen die ersten zwei Regierungsjahre der Liberalen mit einem Fehlbetrag von fünf Milliarden Lei. Das Jahr 1935-36 brachte ein Defizit von 700 Millionen Lei. Und das Jahr 1936-37 wird zweifellos zu einem Defizit von einer Milliarde Lei führen. Die Umwertung des Lei, fuhr Madgearu fort, wurde nur zu dem Zwecke vorgenommen, um dem Staat einige Milliarden zuzuführen, die für bringende laufende Ausgaben benötigt werden.

Diese verfehlte Wirtschafts- und Finanzpolitik der liberalen Regierung, sagte Madgearu, führte zu einer Verarmung der Landwirte und des Mittelstandes, sowie zum Aufblähen der Kontingentierungs-, Kompen-

sations- und der dunklen Verflechtungen. Diese Lage wurde noch durch die unerhört strenge Eintreibung der Steuern beim Kleinbürgertum und die in außergewöhnlichem Maße praktizierte Steuerhinterziehung der Großkapitalisten verschärft.

Es hieße, die Wahrheit ableugnen, wollte man die Wirtschaftspolitik der Liberalen in Schutz nehmen. Madgearu war aber selbst Finanzminister des Landes und Finanzberater der Nationalbankanten. Warum hat Madgearu mit Mantu im Jahre 1929 den Lei zu hoch bewertet? Warum hat Madgearu die so oft verübete Sparpolitik durch Hemmung der Beamtenernennungen nicht praktisch begonnen? Man könnte dem so kritischen gew. Finanzminister noch eine ganze Reihe von Fragen vorlegen, auf die er die Antwort schuldig bleiben müßte, denn seine Finanzwirtschaft war eine so verfehlte, daß ihn die eigene Partei von der Finanzministerenschaft entfernen mußte.



General Franco

Der Begleiter, Leiter u. die Seele des spanischen Bürgerkrieges ist General Franco, den unser Bild zeigt. Vor dem Ausbruch des Bürgerkrieges war er in Spanisch-Marokko in Garnison, wo er mit einigen Generalen den Aufstand organisierte. Nachdem die Dargoser Regierung gebildet war, wurde General Franco zum Staatspräsidenten ausgerufen und führt nun derzeit einen blutigen Kampf um den Besitz von Marib.

Friede zwischen Papst und Reich

Rom. Kardinal Pacelli, der Staatssekretär des Papstes, wird sich demnächst nach Deutschland begeben, um mit Hitler über schwebende Fragen zu verhandeln, durch deren Vereinigung das gute Verhältnis zwischen der Kirche und dem Reich hergestellt werden soll. Da beiderseits der feste Wille zur Verständigung besteht, werden die Verhandlungen Kardinals Pacelli mit Hitler voraussichtlich von vollem Erfolg begleitet sein.

Roosevelt macht der Arbeitslosigkeit ein Ende

Washington. Der zum Staatspräsidenten wiedererwählte Roosevelt befaßt sich mit einem großen, grundlegenden sozialen Plan. Er will nämlich die Arbeitszeit der Arbeiter auf die Weise regeln, daß auch die noch etwa 11 Millionen Arbeitslosen in Arbeit gestellt werden können.

Dieser Plan rief in Arbeiterkreisen eine sehr günstige Stimmung hervor.



Kurze Nachrichten

In der Gemeinde Cris bei Schäßburg ermordete ein Landwirt in einem Lobsuchtsanfall seine Gattin, Mutter, Tante und Onkel. Eine Tochter des Massenmörders ist vor Entsetzen wahnsinnig geworden.

Die jugoslawische Regierung hat die Einschränkung der Weinplantagenanlagen beschlossen, um durch Verringerung der Weinproduktion die Preissteigerung zu fördern.

Der Notar der Dobruškaer Gemeinde Giza Boda wurde, als er mittels Wagens nach Konstanza fahren wollte, von Räubern überfallen, die ihm 30.000 Lei Amtsgelder wegnahmen und flüchteten.

In die Wohnung des Arader Ingenieurs Kupja wurde eingebrochen. Die bisher unerforschten Täter nahmen Schmuck und Gebzeug im Werte von 40.000 Lei mit sich.

Die Chemiker der URM sind im Caraser Komitat auf eine reiche Kupferader gestoßen, deren Ausbeutungsrecht auf 30 Jahre den Kischiga-Werken verliehen wurde.

In der Gemeinde Kleinfantimolaus-Sannicolaus hat sich der dortige 44-jährige Einwohner Ioan Merinzi aus unbekannter Ursache erhängt.

Die ungarische Stadt Gyöngyös hat 500 Waggons Weintrauben ausgeführt, hauptsächlich nach Deutschland, dann nach Polen und Österreich.

Bei Helsingfors wurde das Auto der Baronin von Peyron vom Hilzug erfasst. Die Baronin, ihr Schönschön und der Chauffeur wurden in Stücke gerissen.

Beim 25. Jahrestag eines Ehepaares in Vulcan ereignete sich eine Rauferei mit 6 Schwerverletzten.

Nächst Moskau ist ein Flugzeug abgestürzt. Der Lenker, der Mechaniker und die 7 Fluggäste waren sofort tot.

Die Arader Einwohnerin Anna Göze geb. Loh wurde verhaftet, weil sie aus der Wohnung Maria Gueius Wäsche im Werte von 20.000 Lei gestohlen hat.

In der Severiner Gemeinde Rudaria entzündete sich im Hause Stefan Dubrescu von einem Funken der Hans und von diesem die 4-jährige Tochter Maria, die zu Tode verbrannte.

In der Gemeinde Brigor (Seberin) stiftet der 42-jährige Forstwart Nicolae Bolosoiu beim Jorellensischen aus, worauf sich sein Gewehr entlud und eine Kugel dem Unglücklichen mitten ins Herz gebrungen ist.

In Norwegen stürzten in dem Løren-See von einem Berge abwärts 4 Millionen Tonnen Erdmasse. Menschenopfer ist keines zu beklagen.

In der Umgebung des Plattensees ging ein schweres Gewitter nieder. In Reithely wurden zwei Häuser vom Blitz in Brand gesteckt.

Die Verhandlung des für gestern anberaumt gewesenen Timisoara-Mehalaer Giftmordprozesses wurde auf den 2. Dezember vertagt.

Der Kuradorer Einwohner Ioan Popa wurde vom Arader Gerichtshof von der Anklage des Diebstahls von Goldbergen mangels an Beweisen freigesprochen.

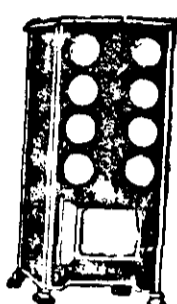
Dem Draglinefaher Landwirt Jostf Pasculescu wurde, als er mit dem Bişuile von Ferdinandberg nach Hause fahren wollte, auf der Straße von 4 Zigeunern das Bişuile und 2000 Lei Bargeld weggenommen. Die Räuber wurden verhaftet.

Mißglückte Zaranisten-Partei Gründung in Segenthau/Kreuzstätten

Wie man uns aus Segenthau meldet, kamen vergangene Woche einige Unterführer der Rumänisch-National-Zaranistischen-Partei in die schwäbische Gemeinde Kreuzstätten und versuchten dort unter dem Vorwand, daß auch die Rumänisch-Liberale-Partei in vielen schwäbischen Gemeinden Ortsgruppen hat, ebenfalls eine Ortsgruppe zu gründen. Hervorgehoben wurde natürlich, daß in diesem Falle, wenn die Nationalzaranisten aus Ruher kommen, die jetzigen Mitglieder der neugegründeten Ortsgruppe die beste Aussicht auf Scharfschützen in der Gemeinde-Repräsentanz und im Rotaratsrat haben. Aus Segenthau sind auch einige junge Männer, die früher zu der Beller-Partei gehörten, aber seitdem ihr oberster Führer fahnenflüchtig geworden ist, sich partei-

los fühlen, nach Kreuzstätten gegangen, um die Segenthauer Ortsgruppe ins Leben zu rufen.

Nachdem es im heurigen Jahr viel Wein gegeben hat, hat man sich gleichzeitig mit dem nötigen Maligian-Quantum versehen und ziemlich gut getrunken, so daß, noch ehe die Partei Gründung vorgenommen werden konnte, bereits unter den Anhängern und Nichtanhängern ein Streit entstand, welcher in eine Rauferei ausartete. Einer der Anwesenden wurde im Gesicht derart zertrübt, daß er sich seither schämt, auf die Straße zu gehen. Um aber mit seiner Arbeit nicht zurückzubleiben, pflegt er meistens schon zeitlich morgens, ehe der Tag graut, in den Weingarten zu gehen und kommt erst spät abends, wenn es finstern ist, wieder zurück.



VIELE ZEHNTAUSENDE

zufriedene Käufer beweisen, daß der

„ZEPHIR“-OFEN

unter allen Öfen der beste ist

10 kg Holz heizen ein Normal-Zimmer 24 Stunden

D. Szántó & Sohn, Oradea.

Su erhalten überall.

Verlangen Sie Geschäftsprospekte.

Vertretung: Csetey & Seitz, Eisenwarenhandlung, Arad, Bal. Reg. Ferdinand 49

Sigmundhauser (Murasel) Gendarmeriefeldwebel freigesprochen

Timisoara. Die königl. Tafel verhandelte die Strafsache des Sigmundhauser Gendarmeriefeldwebels Georg Ciolan, gegen den der Mühlenarbeiter Valentin Hans die Anzeige wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt erstattet hatte.

Hans wurde vor Monaten erappt, als er aus dem Magazin seines Brotgebers, des Mühlenbesizers Grimm, Mehl forttrug. Grimm meldete den Fall dem Gendarmeriefeldwebel, der Hans zu sich rief und ihm nahelegte, daß er sich mit Grimm aus-

gleichen soll, um nicht vor das Strafgericht zu gelangen. Hans befolgte den Rat und vereinbarte mit Grimm einen Ausgleich auf 20.000 Lei. Später reute ihn der Ausgleich u. zeigte den Feldwebel an, weil er ihn zu dem Ausgleich zwang und einen Teil der Ausgleichssumme bekam.

Die Tafel stellte auf Grund der Zeugenaußagen fest, daß die Anklage nicht stichhältig ist, demzufolge wurde der Gendarmeriefeldwebel freigesprochen.

Zuchtstierankauf im Banat

Wir berichteten bereits, daß die Timis-Torontaler Landwirtschaftskammer gemeinsam mit dem Komitat Simmenthaler Zuchtstiere kaufte, die nun den einzelnen Gemeinden bezugsweise Viehbesther mit einem 50-, 40-, 30-, oder 20-%igen Nachlaß, je nach den Verhältnissen weiter verkauft wurden.

Zuchtstiere haben erhalten der Renauheimer Viehzüchterverband: 14 Stiere am linken Ohr mit A/2 markiert. Die Besitzer sind: Adam Rothgerber, Jakob Bücher, Peter Blasmann, Nikolaus Gerber, Peter Anton, Franz Altmayer, Johann Brach, Karl Blasmann, Nikolaus Blasmann, Johann Blasmann, Peter Anton, Franz Altmayer, Adam Rothgerber, Philipp Brück.

Bogarofer Viehzüchterverband: 10 Stiere, mit A/3 markiert. Besitzer: Johann Wolf, Matthias Lichtfuß, Josef Gosh, Peter Wolf, Nikolaus Rintsch, Matthias Abendschein, Matthias Ernst, Johann Wolf, Nikolaus Reiningert, Adam Schmidt.

Grabauer Viehzüchtergenossenschaft: 14 Stiere, welche am linken Ohr mit A/I markiert wurden, Besitzer: Franz Reichel, Michael Gottschall, Josef Neurohr, Jakob Klein, Michael Bauer, Anton Bartl, Jakob Gottschall (2 Stiere), Nikolaus Zwerger, Michael Seblat.

Zybiner Syndikat sechs Stiere, Besitzer: Costa Kovac, Costa Oproane, Nicolae Mura, Traian Telea, Achim Mandria.

In der Mustermirtschaft Ing. Stan Vbrişhin in Beregsaul-mare wurde ein Zuchtstier für den Ankauf durch die Gemeinde ausgewählt und bezehnet.

In Cheberesul-mare bei dem Syndikat: 4 Stiere, die Besitzer sind: Pavel Damian, Nicolae Rosu, Ioan Nicu, Jostf Jacob.

Beim Syndikat Jebel: 1 Stier, Besitzer: George Jura.

Jeder Besitzer der ausgewählten und markierten Stiere erhielt von der Kommission eine Bescheinigung mit der Anführung des Alters, der Bezeichnung des Tieres und des Preises, nach welchem die Landwirtschaftskammer die Subvention gibt.

Jene Gemeinden, welche solche Stiere noch zur Blutauffrischung kaufen, mögen zwecks Flüssigmachung der Subvention bei der Kammer ein Gesuch einbringen und diesem die Bestätigung der Kommission sowie das Protokoll über den Kauf beifügen.

Brig-Match mit tödlichem Ausgang

Bucuresti. Bei einem Match von Amateur (Diebhaber)-Boxern verfehlte der Boxer Dadea seinem Partner Cristescu einen so gut stehenden Schlag auf den Kopf, daß dieser aus dem Ring flog und ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er nach einer Stunde starb. — Es war ein sogenanntes freundschaftliches Match.

Freispruch eines Siria-Willagofcher Arbeiters

Der Siria-Willagofcher Gastwirtin Florisa Farcas beschuldigte den dortigen Arbeiter Matei Petica, daß er ihr aus ihrer Wohnung 3300 Lei gestohlen habe.

Bei der gestern vor dem Arader Gerichtshof stattgefundenen Verhandlung konnte die Schuld Peticas nicht erwiesen werden und er wurde freigesprochen.

Falschmünzwerkstätte im Brunnen

Cernauti. Hier wurde eine Falschmünzwerkstätte ausgehoben und die Maschinen aus dem Brunnen gezogen, wohin man sie rechtzeitig verschwinden lassen wollte. Vorläufig wurden die 4 Haupttäfelstähler verhaftet und nach den Komplizen wird noch gesucht.

Verlängerung der Bundesperre in Arab.

Das Bürgermeisteramt der Stadt Arab hat die Bundesperre auf weitere drei Monate verlängert.

Kleinfried in einer Severiner Gemeinde

Lugosch-Lugos. In der Gemeinde Teregovia (Rom. Severin) kam es wegen Feldstretigkeiten zwischen zwei Gruppen von Landwirten zu einer heftigen Rauferei. Die feindlichen Gruppen bearbeiteten sich gegenseitig mit Hauen und Nerten, bis sie schließlich durch die Gendarmerie voneinander getrennt wurden. Die Rauferei hatte mehrere Verwundete zur Folge, von denen sich 2 in sehr bedenklichem Zustande befinden.

Einführung von Gerichtsmailen

Bucuresti. Die Einhebung der so genannten freiwilligen Gerichtsmailen, die bisher die Advokaten entrichten sollten, haben nicht das entsprechende Ergebnis gebracht. Die Regierung hat nun einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, laut welchem jede Eingabe an das Bezirksgericht oder den Gerichtshof mit 2 Lei und die Eingaben an die Tafel oder an den Obersten Gerichtshof mit 3 Lei Stempelmarken zu versehen sind. Die Einnahmen werden zur Deckung der Kanzleispesen der Gerichte verwendet.

Von 738 Geschworenen in Timis-Torontal nur 12 Minderheitsler.

Die Liste der Geschworenen von Timis-Torontal wurde veröffentlicht und brachte die Überraschung, daß unter 738 Geschworenen nur 12 den Minderheiten angehören.

Wunderschöne moderne Uhren, Schmuckgegenstände und Uhrwerke, bestes Fabrikat, bei

CSAKY

Uhrmacher und Juwelier, Arad, gegenüber der luth. Kirche

Besitzer: eigene Werkstatt

Zwei Savarsiner Steueragenten verurteilt

Vor dem Arader Gerichtshof hatten sich die Steueragenten Gracian Duputin und Romulus Dublan auf Soborsin (Savarin) wegen schwerer Mißhandlung des Soborsiner Gemeindevizepräsidenten Theodor Cassu zu verantworten. Das Gericht verurteilte Duputin zu einem Monat Kerker und 1500 Lei Geldstrafe und Dublan zu 20 Tagen Gefängnis und 1000 Lei Geldstrafe, jedoch mit Bewährungsfrist.

Strenge Strafen wegen Nichtaustausch der Gewerbescheine

Wie man sich die „praktische“ Verlängerung des Eintauschtermines vorstellt

Der Termin zum Eintausch der Gewerbescheine wurde bereits einmal vom 31. August auf den 31. Oktober verlängert. Durch diese verständnisvolle Maßnahme hatten auch zahlreiche Gewerbetreibende und Facharbeiter die Möglichkeit, ihre Gewerbescheine und Arbeitsbücher zum Eintausch einzureichen. Trotzdem ist noch eine ungemein große Anzahl von Gewerbescheinin und besonders Arbeitsbüchern noch nicht zum Eintausch eingereicht worden.

Das Arbeitsministerium hat den Termin zum Eintausch nun nicht mehr in der bisherigen Form verlängert, sondern durch Ankündigung einer strengen Kontrolle, die ab 1. Dezember einsetzen wird, praktisch verlängert.

Dieserjenigen Gewerbetreibenden und

Facharbeiter, welche bis dahin ihrer Eintauschpflicht nicht nachgekommen sind, werden der strengsten gesetzlich vorgeschriebenen Strafe von 1000—10.000 Lei teilhaftig, wenn sie bei der Ausübung ihres Berufes den behördlichen Kontrollorganen nicht die Befähigung vorzeigen können.

Daß sie ihre Gewerbescheine, beziehungsweise Arbeitsbücher zum Eintausch eingereicht haben. Durch die Ankündigung dieser Maßnahme ergeht gewissermaßen eine letzte Warnung an all jene, welche der Eintauschverpflichtung noch nicht nachgekommen sind.

Zweizimmer-, Badezimmer-, sowie eine Einzimmerwohnung zu vermieten. Arab., Str. Gogalniceanu 21.

Putzen und Färben von Kleidern ist Vertrauenssache!

Lassen Sie dies durch **Hoszpodar**

Besorgen und Sie werden keine Sorgen mehr haben

Arab. Geschäft: Str. Eminescu. Betrieb: Str. Stroiescu Nr. 13.

Rirschweiß in Gottlob

Wie man uns aus Gottlob schreibt, ist die dortige Rirschweiß — wenn man von dem Regenwetter abliest — ganz schön verlaufen. Fremde Gäste waren zwar wenig in der Gemeinde, aber es ging auch so lustig zu. Den Vorstrauß ligitierte der Schuhmachergehilfe Georg Funt mit 8.900 Lei und verehrte ihn seiner Tänzlerin Frä. Anna Brescher. Erster Gelbher war Peter Deschu und getanzt wurde in allen drei Gasthäusern.

JEDER VERWENDET SCHON SALMIAK-UND SÄUREFREIE

GIF

BATTERIEN



IN KAPAZITÄT UND ERHOLUNGSFÄHIGKEIT UNÜBERTREFFLICH!

ACHTUNG!

WIRD NACHGEAHMT, GALVANI S.A.

SELECT-KINO, ARAD

Samstag und Sonntag um 3, 5, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr: (Sonntag um 11.30 Matinee).

PAUL MUNI

(Unsichtbarer Feind).

Der fiktive Lebenslauf des französischen Gelehrten Louis Pasteur, dessen Kampf im Interesse der Menschheit und gegen die Unwissenheit, ist eines der großartigsten Kapitel der modernen Geschichte.

Telefon: 284

Das höchste GUT auf ERDEN

Ist die Gesundheit. Nasse Füße sind der Keim für die meisten Krankheiten!

SCHMOLL-Chemiker

gibt Ihnen folgenden guten Rat: Reiben Sie jeden Abend Ihre Schuhe mit einem Leinenlappen fest mit SCHMOLL-PASTA ein. Sodann machen Sie diesen Lappen ganz wenig feucht und polieren den Schuh so lange damit, bis er wie Lack glänzt.

Ihre Schuhe sind dann vollkommen wasserdicht und Sie haben den ganzen Tag trockene und mollig warme Füße.

SCHMOLL-PASTA: Ihr bester Hausfreund



Mannes verließen sie in eine ungewohnte Gemütsbewegung, so daß sie ganz in der Verfassung war, ihm alles zu versprechen; ja, sie empfand in diesem Augenblick sogar ein plötzliches Auflauern von Zuneigung und Mitleid für ihr Stiefschwesterchen.

„Erzähle ihr manchmal von ihrer Mutter; sag ihr, wie schön und reizend sie war, sag ihr, wie es mich schmerzt, sie verlassen zu müssen; lehre sie wahrheitsliebend, selbstlos und gut sein.“

„O ja, das will ich,“ sagte Augusta. „Ich will mir Mühe geben, ihr die Mutter zu ersetzen, die größte Mühe.“

„Sie war schon tot für ihre Verwandten, als ich sie heiratete, und sie hatte nur wenige. Auch sie war eine Waise. Schließlich ist Ella doch eben eine Waise und gehört zu euch.“ Dabei hielt er seiner Tochter die Hand hin, die sie fest mit der ihrigen umschloß.

„Augusta, ich erwarte von dir, daß du die Traditionen der alten Familie aufrecht erhältst. Du wirst großen Einfluß haben, wenn du ihn gut an. Sei eine großmütige, gerechte Herrin, sei gut gegen die Armen; erhalte den alten Herrenstolz.“

„Es wird ganz dunkel“, murmelte er dann, obwohl das volle Licht eines Sommernachmittags zwischen den gewürfelten Vorhängen hereinstörmte. „Augusta“ — und seine Stimme war matt — „ich habe dein Versprechen wegen ... des Kindes.“ plötzliche gina ein Auen über sein Gesicht, und Totenblässe legte sich auf seine einaefallenen Rüge, die Augen aber blieben in gläserner Starrheit auf seine Tochter gerichtet. Kein Ringen, kein Kampf, kein Seufzer verriet das Verschwinden einer Seele.

Einige Augenblicke stand Augusta, die Hand des Toten noch immer festhaltend, wie versteinert da. Als ihr dann klar wurde, daß sie allein mit einer Leiche war, erfüllte sie das Wächterhaus mit aellen-dem Geschrei, auf das ihre Schwester, der Diener und die Pflegerin zu ihrer Hilfe herbeieilten.

Die Worte des Kranken waren prophetisch gewesen, er hatte nicht viele Stunden mehr gelebt. Henry Mowbray von Thorlands Court war nicht mehr; seine Tochter Augusta herrschte an seiner Statt.

Äußerstes Kapitel

Nach dem traurigen Tode Henry Mowbrays und seiner kleinen Fran lebten die beiden Töchter, ihrem Schmerz nachhängend, hier Wochen lang vollständig zurückgezogen in Thorlands. Augusta hatte während dieser Zeit viele wichtige Arbeiten zu erledigen. War sie jedoch jetzt die Herrin der Besitzungen — Herrin über ihr eigenes Schicksal und über das ihrer ummischelten Schwester, eines dunkelhaarigen Knaben, der sie als die Schöne seiner Mutter nicht kannte, und das ebenso weitertrahnte und schickte, als wenn es seine Eltern, die es vergabert hatten, noch immer beläße, und als wenn sein junges Leben nicht von seiner blauen, schwarzgekleideten Dame mit dem langgezogenen Gesicht — seiner Schwester — abhängt.

(Fortsetzung folgt).

Bräutigam mit 2 Töchtern

Roman von B. M. Groter.

(6. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

Diese Bräute, schmal, mit feinerer Brustwehr, war indes immer noch eine halbe Meile entfernt. Ob sie wohl mit heller Haut hinüberkommen würden? Nein, die Pferde waren absolut nicht zu lenken, und jeder ihrer Galoppstürze brachte das Ehepaar dem Tode näher. Mit lang ausgestreckten Armen und starrem, weihem Gesicht hielt Mowbray die Aiael. Schweißend klammerte sein tohleres Weib sich an ihn an. Plötzlich sagte sie: „O Henry, dort ist sie!“ Dann rief sie mit lauter, klarer Stimme: „Lebe wohl!“ Und als der Wagen gegen die steinerne Brüstung anprallte, bedeckte sie das Gesicht mit beiden Händen.

Ein lauter Krach, dem heftiges Schlagen mit den Füßen folgte — und alles war vorüber. Einige Landleute, die die Katastrophe mit angesehen hatten, kamen herbeigelaufen und hoben Mrs. Mowbray auf, die mit dem Kopf nach unten herausgeschleudert worden und sofort tot gewesen war. Auch ihr Mann schien nicht mehr am Leben zu sein. Der Wagen aber war nur noch Kleinholz: Wölfer und Dedden lagen im Staube umhergestreut. Der Groom war mit einer heftigen Erschütterung davongekommen, daß eine Pferd dagegen lag, bei jedem Atemzug sein Herzblut auspumpend, auf der Erde, während das andere die Stränge zerrissen hatte und ohne Zweifel bereits im nächsten Sprengel war. Ein entsetzliches Ereignis! Solch ein furchtbarer Wagenunfall war noch nie in dieser Gegend erlebt worden. Eilig wurde ein Arzt geholt, zwei Tragbahnen herbeigeschafft und Mr. Mowbray, da er noch atmete, in ein benachbartes Wächterhaus gebracht. Seine Frau dagegen, die schon kalt war, trugen einige klammige Arbeiter auf ihren Schultern direkt nach Hause, während die erschütternde Kunde den beiden jungen Damen vorsichtig beigebracht wurde.

Quersüß waren sie natürlich wie betäubt, als sie von dem entsetzlichen Tod ihrer Stiefmutter hörten: nach dem ersten heftigen Gefühlsausbruch eilten sie jedoch in das Wächterhaus zu ihrem Vater. Er war immer noch betäubt, und alles was irgendetwas getan werden konnte, war bereits geschehen; der Kranke befand sich in den Händen eines Arztes ersten Ranges, auch waren zwei Pflegerinnen und sein eigener Diener um ihn bemüht. Kein war nichts blieb für die Töchter mehr zu tun übrig: das Trauerzimmer durfte niemand betreten, und so war ihre unmittelbare Anwesenheit zwecklos. In Thorlands sahen dann die Schwestern bis tief in die Nacht hinein beisammen und versuchten, sich die wilden Veränderungen ihrer Lage klar zu machen. Der Arzt gab nur wenig Hoffnung auf Wiederherstellung ihres Vaters; seine Verletzungen waren derart, daß sich sein Leben

Die zu Weltmachten können Sie noch zu
Engrospreisen kaufen, weil wir dann
den Engrosverkauf einstellen

Stoffhaus Adalbert Vajda

Arad, Str. Eminescu No.
15. Einkaufsstelle des
„Mocur“

Pflasterung der Lipovaer Straße

Wie man uns aus Sibba schreibt, wird die dortige Hauptstraße von der röm.-kath. Schule bis zur Baumann'schen Gastwirtschaft mit Würfelsteinen neu gepflastert. Die Arbeit wird schon demnächst in Angriff genommen.

5 Tage Arrest wegen einem Scherz.

Der Bursche Emmerich Loth aus der Gemeinde Großwarjasch (bei Sanktanna) versetzte seinem Freund Stefan Normanos im Scherz einen Stoß. Dieser verlor aber das Gleichgewicht und fiel mit dem Kopfe so unglücklich auf einen Stein, daß er einige Wochen ärztlich behandelt werden mußte. Der Gerichtshof verurteilte den Burschen zu 5 Tage Arrest und 500 Lei Geldstrafe.

Damen- und Herren-Modestoffe.
Seiden, Strümpfe in großer Auswahl
angelangt bei

LUOWIG GOLDSTEIN
Modewarenhaus, Arad, Str. Bratianu 2.

Beim Feueranzünden verbrannt.

In der Gemeinde Situla (Araber Komitat) wollte der 82-jährige Florea Dan Feuer anzünden, damit er nicht so kalt hat. Während er jedoch Holz auf das bereits brennende Feuer legte, fingen seine Kleider Feuer und ehe Hilfe herbeikam, erlitt der alte Mann derart schwere Brandwunden, daß er einige Stunden später daran gestorben ist.

Weltpolitik im Paroer Gasthause

Aus Timisoara wird uns berichtet: Gestern stand der Landwirt Peter Schneider aus Paro (bei Sag) unter Anklage der Verbreitung falscher Nachrichten vor dem Timisoaraer Gerichtshof.

Schneider politisierte mit mehreren Bekannten in einem Paroer Gasthaus. Damals war der italienisch-abessinische Krieg noch nicht entschieden. Schneider erwieß sich aber als weitschauender Militärfachverständiger, denn er prophezeite den Sieg der Italiener. Im Laufe der wein-heißen Debatte erwieß sich Schneider aber auch als politischer Wetterprophet, der es voraussah, daß Italien und Deutschland einen Bund schließen und dann kommt aller Wahrscheinlichkeit nach ein europäischer Krieg.

Das kennegehemde Gespräch wurde so laut geführt, daß der Gendarmeriefeldwebel Kenntnis davon nahm und die Anzeige erstattete.

Bei der am Dienstag stattgefundenen Verhandlung erhob der Vertretiger Schneiders Einsprache gegen das Verfahren, da in Fällen von Vergehen gegen das sogenannte Marmgesetz das Gericht nur dann

vorgehen darf, wenn der Innenminister die Anzeige eigenhändig unterfertigt. Da dies im gegenwärtigen Fall nicht geschehen ist, muß das Ministerium verständigt werden.

Der Gerichtshof vertagte die Verhandlung auf unbestimmte Zeit und wird die Akten dem Ministerium unterbreiten.

Banater Sanatorium

Timisoara, Str. Dobescu 3, (gegenüber dem Garten des Joseffstädter Klosters.) Es werden alle Kranke (ausgenommen Infektions- und Geisteskranken) aufgenommen für Behandlung u. Operationen.

Preise:	4. Klasse	Bei 100.—
	3. „	120.—
	2. „	200.—
	1. „	280.—

Telefon: 23—45.

Ärztliche Nachricht.

*) Dr. Krepil, Zahnarzt, Arad, Str.horia No. 8, verständigt seine geehrten Patienten, daß er ab nun vormittags von 9—1 Uhr u. nachmittags von 3—5 Uhr ordiniert.

„Petroşani“ S. A. R.

Generalvertreter: **CORNEL CINGHITA**,
Timisoara IV., Strada Mircea Vodă 8. Telefon 18.
Industriekohle, Schmiedekohle, Stückerkohle, Semikoks, Briketts
Original-Grubenpreise
AUTOCALOR Apparat für automatische, rationelle
Verwendung unserer Kohle bei Industrie u. speziell bei Zentralheizungen.

Kekonvaleszenten kommen zu neuer Kraft

durch tägliche Einreibung



Lammfell-Preise

um 200% gestiegen.

Larutino. Kürzlich tauchten in Mesopotamien amerikanische Importeure auf und kauften alle erreichbaren Mengen von Lammfellen zusammen, wobei sie außerordentlich hohe Preise bezahlten, so daß die Lammfellpreise mit 100—200 Prozent gestiegen sind.

Statt falschen Schreien — falsches Geld gefunden.

Die Polizei von Großwardein-Oradea nahm bei dem als Kommunisten verdächtigten Uhrmachergehilfen Andreas Darabont eine Wohnungsbuchführung vor und suchte holländische Schriften. Beweise über diese falsche Schreien wurden zwar nicht gefunden, dafür aber falsches Geld und eine zur Geldverzeugung dienende Presse.

POMPIER

der beste Feuerlösch-Apparat.
Vertreter: Dipl. Ing. Sende
Arad, Str.horia 5.

Schwerlich länger als einige Tage würde hinaulassen lassen. Und „ne“ war nicht mehr! Die unwillkommene Stiefmutter, die noch vor wenigen Stunden weit lebensprudent und satirischer gewesen war als sie selbst! Im Salon lagen ihre Säckchen verstreut, ein Anblick, der die beiden Mädchen tief erschütterte, trotz der Tatsache, daß gerade diese Säcke im Familienkreise eine ausserordentliche Erleichterung für sie bedeutete. Hier neben ihnen lag ein offenes Buch — die Hand, die es geöffnet hatte, war im Tode erstarrt. Auf einem Tisch fanden sie ein paar abgepflückte und vergessene Blumen, auf dem offenen Klavier ein Lied — ihr Lied. War es bloßer Zufall, daß der Titel, der ihnen in großen schwarzen Buchstaben durch das Zimmer entgegenstarrte, lautete: „Gaa mir noch einmal Lebenswohl!“ Ruff, ihr Vortriller, lief durch die Abwesenheit seiner Herrin beunruhigt, fortgesetzt an die Pforte, bis er schließlich in ihren Lieblingsstuhl kauerte und dort einschlief.

„Es ist doch entsetzlich“, sagte Rosabel nach einer langen Pause zu ihrer Schwester.

Fräulein sah Augusta sie an.

„Ja“, stimmte sie bei, „es ist alles entsetzlich; aber was meinst du speziell?“

„Solch ein plötzlicher Tod“, antwortete Rosabel. „Weißt du auch, daß man, um den Leichnam auf's Bett legen zu können, zuerst ihre schon dort ausgebreitete Abendtoilette entfernen mußte? Denke dir — ihre Stimme wurde zum Flüstern — „ein schwarzes Kleid wollte sie tragen!“

„Das war natürlich Zufall. Am schrecklichsten für uns ist der Zustand des armen Vaters. Der Doktor sagt, der Fall sei sehr ernst, und er hat telegraphisch einen Spezialisten aus London berufen, der nach heute nacht ankommen wird. Ach, ein für sein Alter noch so junger Mann, voll Kraft und Lebenslust! Man kann es kaum glauben, daß dieser starke, in sich zusammengefunzene, blasser Mann unser Vater sein soll. Es scheint unmöglich.“

„Ach, ich gebe die Hoffnung noch nicht auf; er hat ja eine solche herrliche Konstitution.“

Die Verletzungen sind aber eben sehr schlimm, und die Sämung der Reine läßt einen Bruch des Rückgrates befürchten.

Nach einer Pause fuhr Rosabel fort: „Dann wird also wohl alles dir gefallen, Augusta?“

„O, davon wollen wir doch jetzt nicht reden“, wehrte Augusta mit erhobenen Händen. „Solange der Herr atmet, ist immer noch Hoffnung.“

Aber wie sich in der Nacht herausstellte, war nicht mehr viel zu hoffen. Am Laufe der nächsten Tage kam Mr. Mowbray zwar wieder zu vollständig klarem Bewußtsein, aber körperlich war er entsetzlich schwach. Unter den ersten, die ihn aufsuchten, befand sich der Pfarrer der Gemeinde, der nicht zögerte, seinen alten Freund auf die Nachricht vorzubereiten, daß seine Tage, wenn nicht gar seine Stunden, gezählt seien, und daß es seine Pflicht sei, ohne Aufschub sein Haus zu verlassen.

Mr. Mowbray hatte seit seiner zweiten Verheiratung sein

Testament gemacht. Unter den obwaltenden Umständen aber war ein neues dringend notwendig, und so wurde Mr. Hawkins, der Anwalt der Familie, von London berufen. Seine Stunde war zu verlieren. In dem neuen, von dem Sterbenden diktierten Dokument sollte Thorlands Court mit all seinen Erbschaften und Schätzen an seine älteste Tochter übergehen. Rosabel bekam zwanzigtausend Pfund in sicheren Aktien und Konsols. Ella, sein jüngstes, sechswöchiges Kind, wurde wegen ihrer langen Minderjährigkeit mit zehntausend Pfund bedacht, und ihre älteste Schwester zu deren einzigen Vormünderin ernannt, bis das Mädchen sein einundzwanzigstes Lebensjahr erreicht haben, oder heiraten würde. Außerdem wurden noch Legate an alte Diener, Freunde und Wohltätigkeitsanstalten ausgesetzt; selbst Liebesschreiben und Werbe wurden nicht vergessen. Für einen Mann, der schon auf der Schwelle einer anderen Welt stand, war Mr. Mowbrays Testament wunderbar geschäftsmäßig und vollständig.

Selbstverständlich hatte die Doppeltragödie in Thorlands Court überall furchtbares Aufsehen erregt. Von früh bis spät strömten Freunde und teilnehmende Bewohner der Umgegend nach dem alten Wächterhause, wo Mr. Mowbray lag. Seine beiden Töchter verbrachten die meiste Zeit untrübe und tränenlos in der muffigen „guten Stube“ sitzend, da auf des Doktors ausdrücklichen Befehl ihre Besuche im Krankenzimmer nur von beschränkter Dauer sein durften.

Eines Nachmittags schied jedoch Mr. Mowbray eine Weile mit dem Auftrage zu ihnen, daß er seine älteste Tochter allein zu sprechen wünsche. In nicht geringer Erregung betrat Augusta auf den Lebensspitzen das Krankenzimmer. Was konnte ihr Vater ihr zu sagen haben, daß Rosabel nicht ebenfalls hätte hören dürfen? Daß verabschieden lag er in den Armen eines alten, von blaueisenfarbenen Vorhängen umgebenen Himmelbettes — und bis ans Ende ihrer Tage rief ein gewisses blaueisenfarbtes Rattunmuster Augusta Mowbray jene Szene ins Gedächtnis zurück.

„Ich wollte dich gern allein sprechen, Gustie“, murmelte der Vater, seine weiße Hand ausstreckend. „Mir bleibt nicht viel Zeit.“ Dabei schaute er mit erlöschendem Blick ins Gesicht seiner bestürzten Besucherin.

„O, du mußt nicht so reden“, flammte sie. „Der Arzt sagt, du habest eine wunderbare Konstitution und könntest dich wieder erholen und noch jahrelang leben.“

„Als Kränkel: doch nein — ich fühle, es sind mir nur noch wenige Stunden beschieden.“

„O, wie kannst du so etwas sagen!“ protestierte Augusta, ihr Mund weit aufgerissen.

„Weiß ich muß“, entgegnete er mit schwacher Stimme. „Du bist meine Erbin, Augusta. Ich möchte lieber dieses noch mit dir reden — vor allem über dein armes Schwesterchen, das bald ganz verwaist sein wird. Ich lasse das Kind in deiner Obhut zurück — in der beinigen und in der von Rosabel — aber ganz besonders in der beinigen. Willst du Mutter und Schwester zugleich für sie sein, Gustie? Sie ist dein eigenes Fleisch und Blut.“

Augusta senkte den Kopf. Die stehenden Augen des Sterbenden

Billige Kredite für die Kleingewerbetreibenden

Bucuresti. Um das Projekt der billigen Kredite für die Kleingewerbetreibenden verwirklichen zu können, hat das Arbeitsministerium im Einvernehmen mit der Nationalbank und der Postsparkasse beschlossen, eine Aktiengesellschaft „Creditul Micsorilor“ zu gründen, welche die Kredite an die Kleingewerbetreibenden flüssig machen wird.

Die Aktien werden zu einem Nominalwert von 1000 Lei emittiert, davon notiert der Staat 20, die Natio-

nalbank 30 und die Postsparkasse 10 Prozent. Die restlichen 40 Prozente werden der Gewerbesteuern zur öffentlichen Zeichnung zugänglich gemacht.

Kleingewerbetreibenden werden bei der Kreditgesellschaft Anleihen für Betriebszwecke bis sechs Monaten für neue Investitionen oder bis zu zehn Jahren erhalten.

Die Institution soll im Wege eines Dekretgesetzes ins Leben gerufen werden.

Misanthannaer (Comlauer) Federdiebe und Hehler verurteilt

Der Arader Gerichtshof befand sich am Donnerstag den 12. November mit der Strafsache der Misanthannaer (Comlauer) Federdiebe gegen die der Arader Federhändler Moritz Citrom die Anzeige erstattete, daß sie in sein Magazin einbrachen und ihm Federn im Werte von ungefähr 200.000 Lei stahlen.

Die Gendarmerie fand auch einen Teil der gestohlenen Federn im Hause des Misanthannaer Bewohners Nabel Ardelean und im Hause der Mutter Mircutius in Pankota.

Die Angeklagten gestanden, daß sie als ehemalige Arbeiter Citroms sich leicht Nachschlüssel von den Türen verschafften und so konnten sie mehrmals in das Magazin eindringen und stehlen.

Der Gerichtshof verurteilte Mircutiu als Haupttäter zu 1 1/2 Jahren Kerker und Konstantin Pera als Mitschuldigen zu 6 Monaten Gefängnis. Nabel Ardelean und Joan Ardelean, die die gestohlenen Federn verkauften, wurden als Hehler zu je 5 Tagen Arrest verurteilt.

Geschworene im Billeder Bezirk

Bei der Zusammensetzung des Schwurgerichtes im Timis-Torontaler Komitat wurden folgende Geschworene ernannt:

Aus Billeder: Dr. Aurel Mezian, Dr. Josef Reichard. Aus Bobba: Stefan Carabas, Ioan Cincu, Eftimie Janovici, Nabel, Morosca, Ilie Nicolescu, Ilie Vancea, Teodor Batea, Ioan Carabas.

Aus Bogarofsch: Johann Schnelzer. Aus Jenuheim: Josef Annau, Peter Blasmann. Aus Pefac: George Angel, Mihai Bogdan, Eugen Bogdan, Antoniu Bogdan, Nasse Bogdan, Antoniu Blas, Mihai Dragol, Ilie Dan, Traian Doban, Antoniu Dalia, Traian Magbitu, Andrei Selejan.

Aus Pustina: Stefan Albu, Corneliu Luriganu, Traian Sabulescu, Nabel Burescu, Valeriu Oprescu, Oreste Mloc, Simion Jancovicu, Ilie Damianovicu.

Simion, Caraneantu, George Coata, Nicolae-Iac Baia, Petru Surban, Ioan Sabulescu. Aus Bobrin: Nikolaus Mangol.

Aus Buzias: Nicolae Bilibariu, Petru Bulgean, Corneliu Crainicescu, Iora Draganescu, Ioan Foale, Nicolae Sanatescu, Dr. Romulus Carbu.

Todesfälle

In Bisselabor ist der 64-jährige dortige Einwohner Josef Wüde gestorben.

In Haysfeld (Simbolla) ist der 16-jährige Sohn des Maschinisten der Bohn-Biege-werke gestorben.

In Eribswetter ist Franz Holz im Alter von 68 Jahren gestorben.



„SOOFT ICH EIN SCHREIBEN VON EINEM KUNDEN ERHALTE, IN DEM ICH AUCH NUR DIE GERINGSTE SPUR EINER VERSTIMMUNG MERKE,

rufe ich ihn sofort telefonisch an und alles kommt in Ordnung

Dies sind die Worte eines Bukarester Grosskaufmanns, dessen Unternehmen in den letzten Jahren einen verwunderlichen Aufstieg genommen hat.

Das ist ein gesunder Grundsatz, der von Verständnis und Klugheit zeugt. Wirklich bilden die telefonischen Gespräche ausser persönlichen Besuchen die beste Methode zur Aufrechterhaltung der Verbindung

Benützen Sie den interurbanen Telefonsdienst!

und des guten Einvernehmens mit den Kunden. Sie müssen nur die Bestellungsstelle anrufen, eine Nummer des In-oder Auslandes angeben und in 3-6 Minuten ist die Frage gelöst, ohne dass Sie Ihren bequemen Armstuhl am Arbeitstisch verlassen haben. Einige im freundlichen Ton gesprochene Worte legen oft Unstimmigkeiten bei, die ärgerliche Masse annehmen könnten.

BOGIETATEA ANONIMA ROMANA DE TELEFOANE

Mißlungene Bestechung in Marienfeld (Teremia-mare)

Die Räder als Angeklagte. Statt 40.000 Lei Bestechungsgeldes nur 12.000 - zusammengebracht.

Im Frühjahr des vorigen Jahres wurde im ganzen Lande die „Patenta-fra“-Steuer auf drei Jahre ausgeworfen. Kommissionen erschienen in den verschiedenen Gemeinden um diese Steuer an Ort und Stelle festzusetzen. So geschah es auch in Marienfeld, wo der Steuer-Kontrollor Ioan Sterp und der Billeder Steueramtsbeamte Johann Jamesfeld erschienen. Der Steuerentwurf wurde damit beendet, daß die Marienfelder Kaufleute und Gewerbetreibenden gegen Sterp und Jamesfeld die Anzeige wegen Bestechlichkeit erstatteten.

Die Staatsanwaltschaft leitete eine Untersuchung ein und stellte schließlich Jamesfeld und 15 Marienfelder Einwohner unter Anklage. Gegen Sterp wurde das Verfahren eingestellt. Laut Anklageschrift trat Jamesfeld sofort nach seiner Ankunft in Marienfeld in Tätigkeit. Er rief den dortigen Einwohner Christoph Schäffer zu sich und teilte ihm mit, daß die Steuer mit 50 Prozent in die Höhe geschraubt wird. Auf die Bestärkung Schäffers erklärte ihm Jamesfeld, daß die Sache sich irgendwie machen läßt. Sterp benötige 40.000 Lei und wenn er diese Summe bekommt, werden die Steuern überhaupt nicht gehoben. Am Ende wurde Schäffer betraut die

„Bedingung“ den Interessenten mitzutun und das Geld zu sammeln. Anfangs wollte von diesem „Opfer“ niemand etwas wissen, bis man sich endlich doch entschloß eine Sammlung einzuleiten. Man brachte aber nur 12.000 Lei zusammen und diese Summe wurde Jamesfeld übergeben. Sterp hat das Geld — laut Aussage Jamesfelds — nicht angenommen und machte bei seiner vorgelegten Behörde die Anzeige. Das Geld wurde den Interessenten zurückgegeben und gegen den Steuerbeamten wegen Bestechlichkeit die Anzeige erstattet.

Gestern verhandelte der Landeswarter Gerichtshof diese Angelegenheit, da aber nicht alle Angeklagte erschienen sind, wurde die Verhandlung auf den 20. Jänner 1937 verschoben.

Verurteilte Kirchweib in Grottsch.

In Grottsch fand am Montag unter glänzend großer Teilnahme auswärtiger Gäste das diesjährige Kirchweib statt, welches jedoch infolge des anhaltenden Regenwetters nicht zu den bestgelegenen gezählt werden kann.

Den Vorstrauß erklang wegen Mangel an entsprechendem Interesse der L. Geherr Fritz Glube selbst und bereichte ihn seiner Längerin, der Tochter des Sebastian Rang.

Kleinkaufleute und Gewerbetreibende müssen Bücher führen.

Bucuresti. Das Finanzministerium hat auf Grund einer jüngst erbrachten Entscheidung des Obersten Gerichtshofes angeordnet, daß die Kleinkaufleute und Kleingewerbetreibenden ebenfalls Bücher führen müssen. Veräumnisse werden bestraft. Handwerker, die nur auf Bestellung arbeiten, benötigen keine Geschäftsbücher.

Der treueste Freund der schönen Frauen ist Dystoform!

*) Verwenden Sie echtes Dystoform, um sich von der ewigen Angst der gefährlichen Folgen zu befreien. Schützen Sie sich vor unangenehmen Überraschungen! Verhindern Sie die Anheftung, die Einnistung von Bakterien und unerwünschten Keimen! Verschaffen Sie sich Beruhigung durch regelmäßige und zeitgerecht angewendete Spülungen mit echtem Dystoform. Das sichertwirkende und zuverlässige Dystoform ist nur in geschlossenen Flaschen echt, ausgewogen nicht erhältlich.

Noch immer Weizenanbau in Grottsch.

Das häßliche Regenwetter hat auch die Bauern in Grottsch mit ihrer Herbstarbeit stark aufgehalten, so daß der Weizenanbau immer noch nicht beendet ist und an vielen Stellen, besonders in den tiefer liegenden Feldstücken, noch geackert werden muß.

Konstanbaer Hafen mit Getreide überfüllt

Die Generaldirektion der Häfen hat die Eisenbahnen verständigt, daß die Magazine im Hafen von Konstanba mit Getreide voll angefüllt sind und kein einziger Wagon mehr aufgenommen werden kann. Die Eisenbahnen haben infolgedessen Befehle erteilt, daß bis auf weiteres Getreidebeladungen mit der Bestimmung Konstanba nicht mehr angenommen werden.

3300 Mill. außerordentliche Ausgaben zu Heereszwecken

Bucuresti. Der Ministerrat hat zu Heeresaufrüstungszwecken einen außerordentlichen Kredit von 3300 Millionen Lei bewilligt.

Elektrische Beleuchtung für Semlac und Seitin.

Wie bereits berichtet, wird das Arader Elektrizitätswerk auch die Gemeindefe Semlac und Seitin mit elektrischem Strom versehen. Am 18. November wird die Verwaltungsbücherei bereits mit der Aufstellung der Pläne beginnen.

MARKTPREISE.

Banats Getreidemarkt.

Weizen 78 kg. 3% Besag 420, Mais 330, Neumais 280, Kleie 235, Gerste 340, Hafer 290, Moharsamen 425, Hirsisamen 750, Sonnenblumenkerne 400 Lei per 100 Kilo.

Schwäbische Landwirte gegen die Zwangsversicherung

Massenversammlungen am 15., 16. u. 17. November in den schwäbischen Gemeinden.

Wir befaßten uns in unserer letzten Folge mit dem bedenklichen Plan der zwangsweisen Versicherung aller landwirtschaftlichen Betriebe gegen Elementarschäden.

Diese drohende Gefahr veranlaßt den Schwäbischen Landwirtschaftsverein zur Stellungnahme. Zu diesem Behufe werden am 15., 16. und 17. November in sämtlichen deutschen Gemeinden des Banates Versammlungen abgehalten, um die Landwirte aufzuklären und zur Stellungnahme aufzufordern.

Jeder Landwirt soll an diesen Versammlungen teilnehmen und die an die Regierung einzureichende Denkschrift unterfertigen, in welcher gegen die Zwangsversicherung Stellung genommen wird.

Ein Fachmann, den wir über die Stichhaltigkeit dieser Zwangsversicherung befragten, erklärte uns folgendes:

Bei flüchtiger Betrachtung dieser Bestimmungen kommt man leicht in die Lage, diesen Schritt des Landwirtschaftsministeriums — dort wird das Projekt ausgearbeitet — als eine weit ausholende sozialpolitische Maßnahme anzusehen, die den arg geschädigten, mit direkten und indirekten Steuern belasteten Bauernwirtschaften im Falle von Schäden durch Hagelschlag, Viehseuche, Feuer oder Dürre eine entsprechende Entschädigung sichern soll. Auch der Gedanke staatlicher Versicherungskassen ist nicht neu. Die Geschichte des Versicherungswesens blickt auf die mannigfaltigsten Formen staatlicher Versicherungsinstitute zurück.

Gegenwärtig besteht jedoch nirgends in Europa ein staatliches Versicherungsinstitut mit einem derart weitgehenden Versicherungszwang, mit welchem die in unserem Lande geplante landwirtschaftliche Versicherungskasse ausgestattet werden soll.

Dem wäre jedoch nichts entgegenzuhalten, denn die dadurch erreichbaren Massenversicherungen würden es ermöglichen, im Verhältnis zu den von den Privatgesellschaften erhobenen Prämien sehr billige Beiträge zu berechnen (so z. B. 20—30 Lei pro Stück Vieh, 20—30 Lei pro Joch in der Hagelversicherung und nach Feuerversicherungen bei 1000 Lei Versicherungssumme 1 Lei). Mit dieser Beitragssfrage argumentiert der Staat und gerade sie wird in den Vordergrund des ganzen Projektes gerückt.

Die Herren, die das Projekt ausarbeiten, verkennen aber die Denkwürdigkeit des Versicherungszwanges.

Für den Versicherungsnehmer hat die Frage der Schadenregulierung und die reibungslose Auszahlung im Bedarfsfalle zumindest die gleiche Bedeutung, wie die Frage nach billigen Prämien. Daß in dieser Beziehung eine staatliche Anstalt besser als eine private arbeitet, wird man nicht behaupten können. Denken wir nur mal an die ständige „Krankheit“ unserer staatlichen Krankenkasse, von der alle Handwerker, sowie alle Handels- und Industrieangestellten und Arbeiter ein trauriges Lied singen können. Abgesehen davon, sind in einem solchen Falle einer Zwangsversicherung wirkliche Entschädigungen — wie sie nach dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung von den privaten Versicherungsgesellschaften erbracht werden — gänzlich möglich. Es kann,

wie bei ähnlichen Unterstützungssaktionen, nur Beihilfe bis zu einer bestimmten Grenze erwartet werden. Auch das fragliche Projekt gibt hierüber eine nicht mißzuverstehende Auskunft. Es bestimmt nämlich, daß

solange die Versicherungskasse nicht über genügend Mittel verfügt, wird nach dem Schaden nur die Hälfte der Entschädigungssumme bezahlt,

während die andere Hälfte am Ende des Jahres zur Auszahlung gelangen soll. Das heißt also mit anderen Worten, wenn einem Bauern im Januar das Haus abbrennt, über einige Stücke Vieh umstehen, bekommt er nach der Feststellung des Schadens die Hälfte der Entschädigungssumme ausbezahlt und muß bis Ende Dezember, also ein Jahr lang auf die Auszahlung der zweiten Hälfte warten. Was geschieht jedoch in den Fällen, wo der Bauer nicht genügend Reservergebe hat, um sein Haus wieder aufzubauen, oder das ihm Nahrung und Arbeitskraft bringende umgestandene Vieh durch neue Tiere zu ersetzen?

Wir erleben in den letzten Jahren immer und immer wieder, daß unsere Staatsbetriebe am Ende eines jeden Betriebsjahres mit kleineren und größeren Defiziten abschließen.

Vielen muß der Staat aus Steuergeldern, oder anderen Mitteln Subventionen geben, damit sie den Betrieb aufrechterhalten können. Wie viele mußten trotzdem bereits an ausländische Gesellschaften und Wirtschaftsgruppen verkauft, oder verpachtet werden, weil ihr Betrieb zu teuer war und der Staat die ganzen ihm verbleibenden Steuergelder zum Subventionieren und Draufzahlen allein ja doch nicht verwenden kann. Die Staatsbetriebe sind aber nicht nur die teuersten Unternehmungen, sondern auch die schwerfälligsten in ihrer Verwaltung.

Der Bürokratismus dieser Institutionen hemmt den von ihnen betriebenen Wirtschaftszweig in seiner gesamten Entwicklung und erschwert einen flotten Erledigungsgang schwebender Angelegenheiten.

Was gerade auf dem Gebiete der Versicherungswesen, wo Schäden sofort an Ort und Stelle erhoben und rasch bezahlt werden müssen, damit das Entstehen noch größerer Verluste vermieden wird, unhaltbar wäre.

Trotz diesen allbekannten Tatsachen, sucht unsere Staatsleitung immer wieder neue Gelegenheiten dem Volke unfreiwillige Lasten aufzuerlegen. Eine solche Last und sonst nichts anderes würden auch diese, als Zusatzsteuer deklarierten Versicherungsbeiträge für die schwer geprüften Landwirtschaft bedeuten. Der heute die Notwendigkeit und die Wirtschaftlichkeit einer oder der anderen Versicherung erkennt, hat reichlich Gelegenheit seine Versicherung bei einer ihm zusagenden privaten Versicherungsgesellschaft unterzubringen.

Die Bauernschaft erwartet vom Landwirtschaftsministerium und der obersten Staatsleitung die Lösung viel wichtigerer Fragen.

Ergoportunitäten für alle landwirtschaftlichen Produkte und eine Preisgestaltung derselben, die es dem Bauern ermöglicht, seine von

Jahr zu Jahr mehr herabgekommene Wirtschaft wieder in die Höhe zu bringen.

Wie der Burestrier Wirtschaftszeitung „Finances et Industrie“ vom 25. Oktober 1. J. zu entnehmen ist, steht hinter dieser ganzen Aktion eine Burestrier Versicherungsgesellschaft, die sich scheinbar auf Kosten der Allgemeinheit auf Jahre hinaus sanieren lassen möchte.

Wir zweifeln nicht daran, daß unser Bauerntum bei der vom Schwäbischen Landwirtschaftsverein für den 15., 16. und 17. November angesetzten Befragung diesem Gesetzentwurf die ihm gebührende ablehnende Antwort erteilen wird.

Ermäßigte Lenz- und Sommerfahrten auf der Eisenbahn

Burestrier. Die Generaldirektion der GY hat beschlossen, vom 15. Dezember an für Stationen im selben Komitate Karten für die Hin- und Rückreise zu ermäßigtem Preise auszufolgen. Solche werden auch für Reisen von 60 Kilometer in andere Komitate erhältlich sein.

Sensationelle Neuheiten in Puppen- und Spielwaren zu sehr billigen Preisen. Grosses Lager in

Nikolo-, Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

bei CARL POLLAK Papier- und Spielwarengeschäft
Timişoara IV. Piaşa General Dragalina 8.

Kleine Mühe — großer Lohn

Subiläums-Werbung 1936

vom 22. September bis 31. Dezember.

Unter jeder der „Kraider Zeitung“ wird neue Abonnenten und enthält als Werbepunkte, je nach der Anzahl der neu erworbenen Leser, wünschgemäß von untenstehender Wertschätzung je ein Buch umsonst zugesandt.

Für die Werbung eines neuen Lesers geben wir von folgenden Büchern 1 Stück:

1. Das tragische Ereignis durch das der Weltkrieg entbrannte 10 Lei
2. Die Geschichte der ersten russischen Revolution 10 Lei
3. Die Tragödie Kaiser Maximilian von Mexiko 10 Lei
4. Der große Kampf des 19. Jahrhunderts 10 Lei
5. Wilhelmus Onda, die ungetrübte Königin von Frankreich 10 Lei
6. Karl Lager König von Albanien 10 Lei
7. Die von Mary 10 Lei
8. Die Liebe wandert über Meer 10 Lei
9. Der schwarze Freitag 10 Lei
10. Das teuflische Werkstück 10 Lei
11. Die kleine Fege 10 Lei
12. Das Buch des Lebens 10 Lei
13. Der Mann in Weiß 10 Lei

Für 2 neue Leser geben wir:

14. Schwefel Maria 20 Lei
15. Der Fürst von Bismarck 20 Lei
16. Der Reichstag 20 Lei
17. Die kleine Fege 20 Lei
18. Das große Traumbuch 20 Lei
19. Das deutsche Volksliedbuch 20 Lei

Oder zwei Bücher nach Wunsch aus Gruppe 1.

Für 3 neue Leser geben wir:

20. Der Goldmensch, Roman in 2 Bänden 30 Lei
21. Hilas und Polydorus 30 Lei
22. Die kleine Fege 30 Lei

Oder drei Bücher aus Gruppe 1, oder



Lassen Sie sich nicht täuschen! Prüfen Sie die Verpackung wenn Sie Koprol kaufen! Der Name KOPROL muss darauf sichtbar sein!

Goldene Mantelknöpfe

Polnische Zollbeamten haben an der Grenze fünf Auswanderer festgenommen, die über Deutschland nach Frankreich reisen wollten. Die Durchsuchung der Verhafteten hatte ein überraschendes Ergebnis. Die Beamten entdeckten Wertpapiere, Banknoten und Gold im Gesamtwert von einer halben Million Mark. Das Gold trugen die Schmuggler zu Knöpfen verarbeitet und schwarz lackiert an ihren Mänteln und Anzügen.

Fürchterlicher Sturm auf der Nordsee.

London. Auf der Nordsee und an der englischen Küste tobt wieder ein fürchterlicher Sturm mit einer Geschwindigkeit von 130 Kilometer. Die Dampfer, die sich am Meere befanden, flüchteten in die Häfen.

nein auch ein Buch aus Gruppe 2 und eines aus Gruppe eins.

Für 5 neue Leser geben wir:

Wünschgemäß ein Buch aus Gruppe 2, eins aus Gruppe 2 und eins aus Gruppe eins.

Die Aussendung der Bücher erfolgt, sobald der neu geworbene Abonnent seine ersten Bezugsgebühren mindestens auf ein Viertel Jahr eingezahlt hat.

Ausschneiden und einschicken!

Zitl. „Kraider Zeitung“, Kraider.

Ich bitte die „Kraider Zeitung“ wöchentlich 3-mal zum Preise von halbjährig 160 Lei — wöchentlich 1-mal zum Preise von halbjährig 70 Lei, dem von mir erworbenen neuen Leser

Name — — — — —

Wohnort — — — — —

Hand-Str. — — — — —

sofort zuzusenden und nachdem das Jahresabonnement mit gleicher Post — in einigen Tagen — folgt, ihm auch einen Kalender gratis zu geben. Mir bitte ich das Buch aus Ihrer Höhe:

Str. — — — — —

— — — — — als Geschenk.

Bestandteil

Name — — — — —

Ort — — — — —

Nichtgewünschtes ist zu streichen!

Kege Nachfrage nach Wein in Triebswetter und Mariensfeld

Angehoben der Preise von 3 1/2 auf 6 Lei das Liter.

Aus Triebswetter (Tomnatic) wird uns geschrieben: Die Weinbauern von Triebswetter und Mariensfeld können der „Arader Zeitung“ auch diesmal wieder dankbar sein, da sie viel dazu beigetragen hat, daß von unserem Ueberfluß an Wein etwas abgesetzt werden kann.

Vor Wochen war nämlich die „Arader Zeitung“ das erste Blatt, welches auf Grund der Meldung ihres Albrechtsflorer Berichterstatters Josef Opetz die schwere Lage schilderte, in welcher sich die Mariensfelder, Albrechtsflorer und Triebswetterer Weinbauern befinden. Man hatte nicht genügend Fässer, um den Segen der Natur aufzubewahren und wollte zu jedem annehmbaren Preis (80 Bant das Rilo Trauben und 1 Lei das Liter Most) verkaufen. Auch Lausgeschäfte mit Mais und Weizen hat man gemacht.

Diesen Wehschrei unserer Banater Weinbauern haben dann aus der „Arader Zeitung“ nicht nur viele Banater und Siebenbürger sondern auch die Zeitungen der Bukowina u. des Altreichs übernommen, und manche betonten, daß man den Banater Schrauben helfen muß, ihre Weinfässer zu leeren...

Was die Mariensfelder und Triebswetterer nicht erwarteten ist geschehen: kurz nach den Zeitungsnotizen trat auf dem Banater Weinmarkt eine derartige Nachfrage ein, daß die Käufer sich gegenseitig selbst mit den Preisen steigerten und man sowohl für die Trauben, wie auch den Wein einen höheren Preis erzielen konnte, wie man erwartet hat. Man erreichte zuerst statt 1-2 Lei einen Preis von 3-4 Lei und heute wird der Wein schon mit 3 1/2 bis 6 Lei das Liter verkauft.

Jedenfalls ist es durch unsere Artikel erreicht worden, daß die Banater Weinbauern ihre Weine nicht ausschütten und die Trauben auch nicht verfaulen lassen mußten. Dies nennt man Volksunterricht und nicht das ständige Hehen und Schimpfen, wie es manche unreife Burschen tun, die von ihren Eltern ständig Geld für Paraden etc. verlangen, aber niemals fragen, woher das Geld herbeikommen soll, wenn der Bauer die Früchte seines Fleißes hinschleudern muß.

Jedenfalls ist es durch unsere Artikel erreicht worden, daß die Banater Weinbauern ihre Weine nicht ausschütten und die Trauben auch nicht verfaulen lassen mußten. Dies nennt man Volksunterricht und nicht das ständige Hehen und Schimpfen, wie es manche unreife Burschen tun, die von ihren Eltern ständig Geld für Paraden etc. verlangen, aber niemals fragen, woher das Geld herbeikommen soll, wenn der Bauer die Früchte seines Fleißes hinschleudern muß.

J. Krebsz

färbt am schönsten, putzt chemisch, wäscht u. glänztstragen
Arad, Bulb. Regale Ferdinand No. 51.
Filialgeschäft: Str. Gimnasia No. 1 (im Weißen Kreuz-Gebäude).



Achten Sie darauf!

BAYER

Jede ASPIRIN-TABLETTE muß ein Bayer-KREUZ tragen!

ASPIRIN

Eine halbe Million Lei hat der Bodroger Mönch erschwindelt

Wie wir bereits berichteten, beging der gewesene Bodroger Mönch Emilian Jstrati mit Hilfe der Arader Gaier Postmeisterin Maria Sandu einen großartigen Postanweisungsschwindel.

Die Untersuchung hat ergeben, daß der gew. Mönch und seine Helfers-

helfer Zalposin, Fekete und Erdelyi 44 Anweisungen fälschten und die Post in der Weise mit annähernd einer halben Million geschädigt haben, da sie die fertig ausgestellte Postanweisung in den Postfach schmuggelten und in Bucuresti sich große Beträge von der Post auszahlen ließen, ohne daß in Arad etwas auf die Anweisungen eingezahlt wurde.

Kadnaer Schneider verhaftet.

Der Kadnaer Schneider Johann Grünwald wurde wegen staatsfeindlichen Anweisungen von der Gendarmerie verhaftet und dem Untersuchungsrichter in Arad eingeliefert.

Möbel

Speisezimmer, Schlafzimmer u. Kücheneinrichtung die schönsten, besten und billigsten bei

PALADICS,

Kunstmöbel-Tischlerei, Arad
Bulevardul Regale Ferdinand No. 41.

Plötzlicher Tod in Lipar.

Aus Lipar wird uns geschrieben: Die Gattin des hiesigen Einwohnere Anton Grefner fand zu ihrer Bestürzung, als sie aus dem Geschäft vom Einkaufen heimkehrte, ihren Mann am Boden liegen, der ihr sagte: „Es ist aus mit mir. Ich muß sterben“. In wenigen Augenblicken war Grefner eine Leiche und wurde unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

Mit einem Rindvieh-Namen

ist man noch kein Rindvieh.

Aus Wien wird gemeldet: In Simunden hatte einem Mann namens Ruch ein kleiner Junge „Herr Och“ zugerufen, worauf der Mann sich beim Vater des Bubens beschwerte. Der aber meinte gemütlich: „Das macht nix, die Hauptsache ist, daß mei Bua wasch, daß es a Rindvieh isch“. Wegen Beleidigung verklagte Vater mußte sich vor Gericht entschuldigen. Dies klang so: „Herr Ruch, es san ja Rindvieh“. Worauf der Beleidigte 20 Schilling zahlen mußte, denn er hatte sich fleißig bemüht an den Richter gewandt: „Na schau's, Herr Rat, jetzt glaubt er's selber nicht!“

Traungen u. Verlobungen

In Triebswetter fanden dieser Tage folgende Traungen statt: Johann Pierre mit Frä. Käthe Thoma, Peter Doron mit Frä. Käthe Schulz, Wilhelm Barthou mit Frä. Elisabeth Walter und Nikolaus Schreiber mit Frä. Magd. Warison.

In Lipar hat sich Franz Dumile mit Elisabeth Hammer-Schmidt verlobt. Die Trauung wird am 19. November stattfinden.

In Deutschantipeter wurden getraut: Kleinbauer Peter Rundenmann mit Frä. Klara Zell, Kleinbauer Matthias Warg mit Frä. Margaretha Katharina Warg, Wust, Peter Dehnert mit Frä. Magdalena Warg, Kleinbauer Karl Doron mit Frä. Susanna Dehnert, Kleinbauer Josef Doron mit Frä. Margaretha Friedrich, Michael Holbig aus Weiskra mit Frä. Elisabeth Blahy, Johann Weges mit Frä. Helene Jonas, der Wustler und Sandwirt Christian Kornett mit Frä. Julianna Lindner.

Richweib in Gellendorf

Am Sonntag hielt die Jugend der Gemeinde Gellendorf in lustiger, alt-schwäbischer Weise ihre Richweib ab. Es beteiligten sich 23 Paare. Erster Geldherr war Kaspar Bohr mit Frä. Elisabeth Feitz und zweiter Geldherr Heinrich Sottrel mit Frä. Magdalena Schuch. Den Vorstrauß erstand Stefan Nagy und überreichte ihn Frä. Katharina Schön.

Elternfreuden.

In Deutschbentzel gebar die Gattin des Junglandwirts Georg Lindor einen frommen Knaben. Laupaten waren Adam

Weismann und Eva Hedmüller. Der Sattlermeister Franz Breininger wurde von seiner Gattin ebenfalls mit einem Knaben beschenkt. Den Eheleuten Matthias Kern u. Frau geb. Praß brachte der Storch in Deutschantipeter ein gesundes Mädchen, welches auf Susanna getauft wurde. Dem Ehepaar S. Griesenbahn und Frau geb. Pumple ebenfalls ein Mädchen, welches in der Taufe den Namen Margareta erhielt.

Kathreinball in Sannicolau-mie.

Die freiwillige Feuerwehr von Sannicolau veranstaltete am 21. d. Mts. im Gasthause des Ferdinand Glinker einen Kathreinball, welcher gut zu gelingen verspricht.

Sommergewitter und Hagel in Dobrin.

Wie man uns aus Dobrin meldet, ging gestern Nacht in der Zeit von 2-3 Uhr ein derartiges Gewitter mit Hagel nieder, wie man es nur selten im Sommer zu erleben pflegt.

Der Hagel lag noch lange nach dem Unwetter 5-6 cm. hoch. Sonderbarerweise konnte man von dem Unwetter in den Nachbargemeinden kaum etwas bemerken, da es in den meisten Gemeinden in normaler Weise regnete. Ansonsten sagten die Dobriner, daß es immerhin besser ist, wenn ein Hagelwetter in diesem Maße im November, als im Sommer kommt.

Neueste Damen-

WINTERMÄNTEL, KLEIDER

ARAD

RADÓ

TIMISOARA

Auffallend billige Preise!

Einkaufspreise der Confam- und Indesitex-Mitglieder.

Riesige Auswahl!

CORSO-KINO, ARAD

Samstag und Sonntag um 3, 5, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr. (Sonntag um 11.30 Matinee). Die vollkommenste Produktion aller Zeiten. Seit Erfindung des Films hat es noch keinen solchen Film gegeben.

SCHLUSSAKKORD

Deutschsprechender Film, der beim Film-Wettbewerb in Venedig den ersten Preis davontrug. In den Hauptrollen: Maria F. Lashah, Al Dagober Theodor Boos und das kleine Wunderkind Peter Woffe.

Telefon: 565

Erhalten ist das allseitig beliebte

„Landsmann“-Kalender

in sehr schöner Ausstattung, im Umfang von 100 Seiten, mit sehr vielen Bildern, wird nur 10 Lei und bei

„Volksbote“-Kalender

im Umfang von 110 Seiten, mit zweifarbigen Umschlag und reichhaltigem Inhalt zum Preise von **10 LEI**. Zu haben bei allen „Volksblatt“-Verkaufsstellen und besseren Kaufleuten in den Gemeinden und Städten oder direkt beim

„PHÖNIX“-BUCHVERLAG IN ARAD.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V, Raabte
Wienstraße 97.

Sonntag, den 15. November.

Bucuresti: 19.05 Leichtes Musik. 20.35 Lo hengrin, Oper von Wagner. 23.55 Nachrichten. — Deutschlandsender: 9 Der Bauer spricht. 11.45, 13, 15, 19.15, 21 und 23.30 Konzert. 12.30 Volkslieder. — Wien: 9.45 Schallplatten. 10.15 Gottesdienste. 14.05, 18.30, 20.10 und 23.30 Konzert. — Budapest: 13.30, 16.50, 18, 20.35 und 22.25 Konzert.

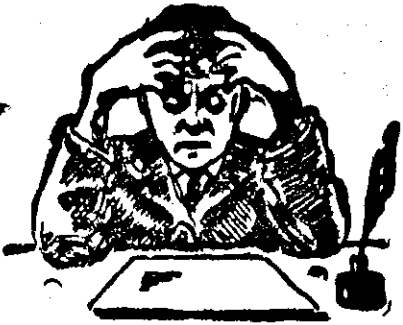
Montag, den 16. November.

Bucuresti: 18.15 Schallplatten. 19.15 und 22.45 Leichtes Musik. 22.05 Gesang. 23.30 und 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.30, 13, 17, 23.30 und 24 Konzert. 12.40 Der Bauer spricht. 16.40, 19.20 und 20 Schallplatten. — Wien: 8.25, 12.25, 14.10 und 15 Schallplatten. 18.20, 22, 23.20 und 24.20 Konzert. 18.30 Lieber und Arlen. — Budapest: 13.05 und 21.15 Konzert. 18 Sinfonien. 19 Sinfonien.

Dienstag, den 17. November.

Bucuresti: 18.15, 19.15 und 22.45 Schallplatten. 23.05 Gesang. 23.30, 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.30, 13, 17, 21.10 und 23.30 Konzert. 12.40 Der Bauer spricht. 18.15 und 24 Schallplatten. — Wien: 8.25, 13, 14.10, 15 und 17.05 Schallplatten. 18.30 Konzert. 21 Wiener Weisen. — Budapest: 13.05 und 22.35 Sinfonien. 18.30 Gesang. 14.30 u. 24 Konzert.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die lügenversteckten Rundmachung des Schimpfblattes der Siebenbürger wäinnich-Zerneuerer. Bisher erschien das Blatt (L. Z. genannt), 6 Seiten stark, in Hermannstadt. Nun kündigt die Verwaltung an, daß das Blatt in Zukunft im verkleinerten Umfang, nur in 4 Seiten, erscheinen wird. Doch nicht etwa aus Mangel an Schreibstoff. Wotan bewahrt! Es ist in diesen Zerneuerern soviel Lüg- und Schimpfstoff aufgelaufen, daß sie täglich sogar eine hundertseitige Geißel-Zeitung vollfüllen könnten. Die Verwaltung gibt als Ursache der Seitenschrumpfung einen ganz anderen Grund an. Es heißt da, daß das Blatt aus versand-technischen Ursachen nicht mehr in Hermannstadt sondern in Kronstadt erscheinen muß. In der Zwischenzeit der Ueberfiedlung, — das werde wohl jedermann begreifen, heißt es — müsse der Umfang des Blattes eingeschränkt werden. — Zerneuerer-Gehirnen mag diese Ausflucht als Erklärung dienen und sie sollen weiter für ein vierseitiges Kurzschriftblatt täglich 3 Lei zahlen oder — schuldig bleiben. Ungerneuerte Normalmenschen lassen es aber nicht gelten, daß der Umzug der Zerneuerer-Zeitung von Hermannstadt nach Kronstadt mit irgendwelchen Schwierigkeiten verbunden wäre. Die L. Z. ist klein mit Drucker verbundenen Verlag, so daß das Blatt während der Ueberfiedlung in einer anderen Druckerei hergestellt werden müßte. Die Ueberfiedlung der L. Z. besteht darin, daß ein Angestellter der Verwaltung den geöffneten Kopf der L. Z. — es ist der einzige klare Kopf im ganzen Verlag — unter den Arm nimmt, sich nachmittags auf den Autobus setzt und noch selbe Nacht kann die „überfiedelte“ L. Z. in Kronstadt gedruckt werden. Die paar Tische und Bänke der Verwaltung und Schriftleitung, schafft ein Lastauto in wenigen Stunden ebenfalls an Ort und Stelle. Die Schreibgelegen der L. Z. haben samt Stifeln, Sporen und sonstigem Leichtgepäck im selben Auto auch noch bequem Platz. — Es ist ganz freche Bauernfängerel, die Seitenschrumpfung des Blattes mit der Ueberfiedlung zu begründen. Die Zerhörer und Ueberreiter müssen sich flüchtweise abbaumen. Das Geld geht ihnen aus. Bald werden sie vom Tagblatt auf ein Wochenblatt übergehen und in nicht gar langer Zeit — eingehen.

— ob es den Bemühungen der deutschen Parlamentarier gelingen wird, die Ernennung von nurromänisch sprechenden Lehrkräften an deutsche Volksschulen rückgängig zu machen? Gelingt es nicht, dieses schwere Unrecht abzuwenden, so ist das Verhängnis für die künftigen Generationen zu befürchten. Es kommt wieder so, als es schon einmal war, daß die Eltern mit ihren Kindern sich nur mündlich verständigen konnten, da die Kinder der Muttersprache in Schrift nicht mächtig waren und Briefe nur in einer fremden Sprache zu schreiben imstande waren. — Es soll nicht an die felerlich beschworene Erklärung von Alba Iulia (Karlsburg) erinnert werden, da man in Bucuresti diese nicht anerkennen will, wir appellieren nur an das Verantwortungs- und Rechtsgefühl der Regierung, als Vollstreckerin des Gesetzes und verlangen, daß sie die Bestimmungen des Schulgesetzes einhalte. So stiefmütterlich diese Bestimmungen auch mit den Kinderheiten umgehen, ist dennoch der Unterricht in der Muttersprache gesichert. Wie aber sollen die Kinder die so schwierige deutsche Sprache erlernen, wenn die meisten der Lehrer sogenannten Lehrer die deutsche Sprache überhaupt nicht — weder in Wort noch in Schrift — beherrschen? Auf diese Weise hat der Unterrichtsminister zwar einen Teil der beschäftigungslosen rumänischen Lehrer versorgt, der Kultur hat er jedoch nicht gedient, denn Kinder können, ohne Unterricht in der Muttersprache, nur zu Papageien werden oder zu Kulturmenschen erzogen werden. Sie werden gefloß nachplappern, was ihnen ihre Lehrer zum Auswendiglernen vorlesen. Und haben sie die Schule „vollendet“, — sind sie vollendete Analphabeten, die das, was sie können, nicht verstehen, darum bald vergessen u. die nur das, was sie in der Mundart ihrer Muttersprache von ihren Eltern lernten, über-

Ansiedlung von Rumänen

aus der Tschechoslowakei in der Dobrußja.

Bucuresti. Dreihundert rumänische Familien aus der Tschechoslowakei haben bei der Regierung angefragt, daß man sie auf dem von den auswandernden Türken verlassenen Gebiete in der Dobrußja ansiedeln soll.

Die Regierung wird dem Ansuchen entsprechen und es wird bereits über die Einzelheiten beraten, wie die Ansiedlung durchgeführt werden soll.

Auszahlung der Gehälter an festgesetzten Tagen

Bucuresti. Finanzminister Cancecob hat angeordnet, daß die Beamtengehälter in Zukunft an festgesetzten Tagen ausbezahlt werden müssen. In der Hauptstadt hat dies zwischen dem 20. und 27. jeden Monats zu geschehen. Für die Provinz besteht nachstehend folgende Reihenfolge in den Zahlungen: Vom 26. bis 28. die Unterstellten des Kriegsministeriums; am 29. und 30. die Angestellten des Finanz- und Justizministeriums; am 1. 2. und 3. des folgenden Monats die Angestellten des Unterrichts- und Kultusministeriums; am 4. und 5. werden die Angestellten aller übrigen Ministerien bezahlt. Die Materialzahlungen erfolgen in Bucuresti am 11. und 12., in der Provinz am 13., 14. und 15. jeden Monats. Stürnen werden am 11., 21. und 30. jeden Monats gezahlt.

Neue 500- u. 1000-Lei-Banknoten

Die 500- und 1000-Lei-Banknoten werden durch neue Scheine ersetzt. Die 1000-Lei-Noten werden kleiner im Format und blau sein, ähnlich wie die 500-Lei-Noten. Die neuen Noten werden Anfang Dezember in Umlauf gebracht.

Die Wirtschaft bei den staatlichen Unternehmungen

Nach 11.300 Mill. Vermögen, 44 Mill. staatliche Einnahmen

Bucuresti. Finanzminister Cancecob machte den Vertretern der Presse die niederschmetternde Mitteilung, daß dem Staat von der Verwaltung der staatlichen Wäldungen (Capş), von der Rimma, (staatliche Gesellschaft zur Verwaltung der staatlichen Bergwerke) und von der Verwaltung des Monitorul Oficial (Amtsblatt und Staatsdruckerei) in der ersten

hälfte dieses Jahres noch nicht der geringste Betrag überwiesen wurde, obwohl als Einnahmen pro 1934/37 von den drei Unternehmen 187 Millionen in den Kostenboranschlag eingestellt wurden.

Die Eröffnung des Finanzministeriums wirkt deshalb niederschmetternd, weil die Capş und Rimma ein ungeheures staatliches Vermögen ver-

walten. Die staatlichen Wäldungen und dazu gehörigen Betriebe haben laut niedriger Schätzung einen Wert von 11.300 Millionen Lei. Im Jahre 1934—35 wies die Verwaltung der Capş einen Gewinn von 145 Millionen Lei aus, doch bekam der Staat nur 44 Millionen Lei als Gewinnanteil, was einer Verzinsung von 4 tausendstel Prozent entspricht. Im Geschäftsjahr 1935—36 erhielt der Staat gar nichts von der Capş u. in diesem Jahre, wie bereits erwähnt, ebenfalls nichts.

Die Rimma verwaltet gleichfalls Milliardenwerte, ohne daß der Staat einen Nutzen daraus ziehen würde. Der Monitorul Oficial müßte eines der gewinnreichsten Unternehmen sein, wenn es in privaten Händen wäre, da allein aus den gutbezahlten Rundmachungen jährlich ein 50—60 Millionen-Gewinn erzielt werden müßte.

Wie oft hat die Presse schon auf die Mißwirtschaft bei den staatlichen Unternehmungen hingewiesen. Nicht Millionen, Milliarden würden dem Staat jährlich zuströmen, wenn die staatlichen Betriebe verpachtet werden würden, oder wenn man mit eiserner Hand Ordnung machen würde.

Weder das eine noch das andere geschieht. Der Finanzminister begnügt sich damit, der Öffentlichkeit sein Leid über die schlechte Wirtschaft zu klagen und zerbricht sich den Kopf darüber, wie er durch neue Steuern das einbringen könnte, was bei den staatlichen Unternehmen dem Staat entgeht.

Umgestaltung des Bank- und Kreditwesens

Evidenz über Gewährung von Krediten — Sicherung der Spareinlagen.

Bucuresti. Der Regierungsausschuß für Neubelebung des Kredites hielt unter dem Vorsitz des Finanzministers eine Sitzung, in welcher wichtige Reformen des Bankwesens und der Kreditgewährung beschlossen wurden.

Die Banken werden in Zukunft verpflichtet sein, jede Kreditgewährung der Nationalbank anzumelden. Diese verständigt sodann sämtliche Banken. Dadurch soll verhindert werden, daß Leute bei mehreren Banken weit über ihre Zahlungsfähigkeit hinaus Kredite in Anspruch nehmen und dann den Konkurs anmelden. Da die

Mitteilungen der Banken an die Nationalbank streng vertraulich behandelt werden, entsteht dadurch für die ehrlichen Kreditnehmer keinerlei Schaden.

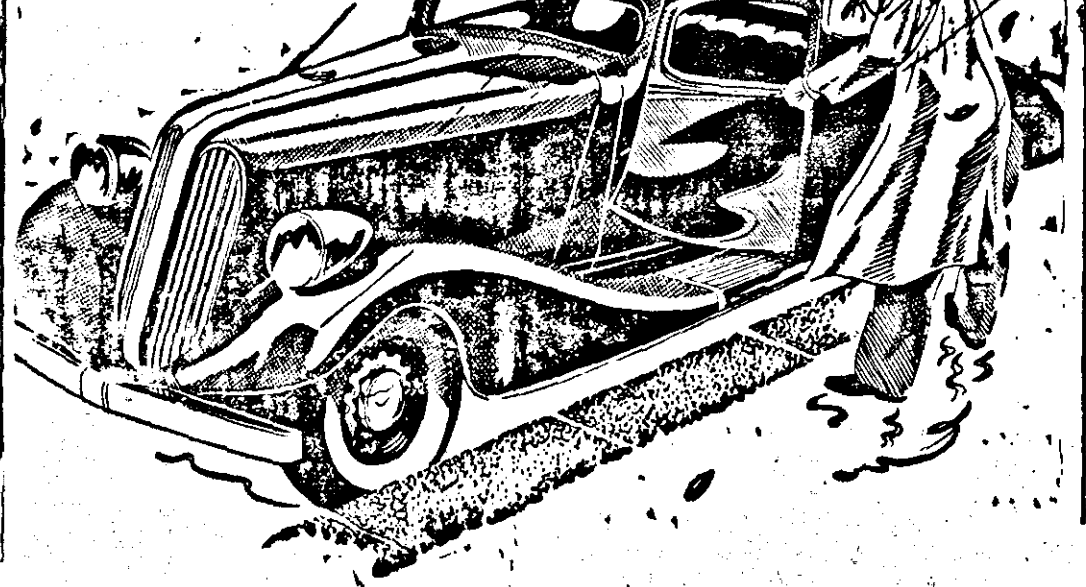
Der Ausschuß beschäftigte sich sodann auch mit der Frage, auf welche Weise den Einlegern die größte Sicherheit geboten werden könnte. In dieser Hinsicht konnte noch keine Lösung gefunden werden. Grundsätzlich wurde ausgesprochen, daß die Banken über je größere Eigenkapitalien verfügen müssen, um nur zum Teil auf die Einleger angewiesen zu sein.

jeden werden. Sie werden gefloß nachplappern, was ihnen ihre Lehrer zum Auswendiglernen vorlesen. Und haben sie die Schule „vollendet“, — sind sie vollendete Analphabeten, die das, was sie können, nicht verstehen, darum bald vergessen u. die nur das, was sie in der Mundart ihrer Muttersprache von ihren Eltern lernten, über-

deutsche Belange wissen, doch die unermesslichen Schätze der deutschen Kultur bleiben ihnen auf immer verschlossen, da ihnen der Schlüssel: die Kenntnis der deutschen Sprache fehlt. — Diese Politik der Machtübernahme ist nicht Kulturförderung, — es ist Kulturbolschewismus.

Der Winter naht...

Danken Sie rechtzeitig an den Mobilöil!



Der Motor Ihres Wagens benötigt jetzt ein anderes Öl als im Sommer. Das ideale Schmieröl für den Winterbetrieb muss einerseits genügend leicht flüssig sein, um müheloses Starten selbst nach stundenlangem Parken, bei strengstem Frost zu ermöglichen, andererseits muss es bei starker Motor-Erhitzung einen vollkommenen Schmiererschutz gewähren.

Das Winteröl, welches diese schwere Doppelaufgabe in idealster Weise erfüllt, ist MOBILÖIL ARCTIC. Leichter Start und vollkommener Schmiererschutz im Winter mit MOBILÖIL ARCTIC.

Dabei aber nicht das Getriebe vergessen! Leichter und sicherer Getriebeingang ist nur mit entsprechendem Winteröl nach der Empfehlungstafel — zu erzielen.



Mobilöil Arctic

VACUUM OIL COMPANY S. A. d. R.

Worüber spricht man in
Arad und Neuarad?

Über den **Ruderer-Ball**

der am 21. November l. J. in sämtlichen Räumlichkeiten des Gasthauses Kornett in Neuarad abgehalten wird. Beginn 9 Uhr Abends. Abendkleider nicht verpflichtend. Einladungen können bei der Firma RUTTKAY & BOTYE in Arad, Bul. R. Maria S. übernommen werden.

40 Arader Polizisten klagen den Staat

auf Ersetzung von 200.000 Lei unterschlagener Gelder.

Beim Arader Gerichtshof ist ein sehr interessanter Prozeß im Gange. Ungefähr 40 Arader Polizisten klagen den Staat auf Ersetzung von beläufig 200.000 Lei, welche Summe der gewesene Kassier unterschlagen und verjubelt hat.

Orgovici hat einen Teil der Gehälter bei der Stadt behoben und an die armen Polizisten nicht ausbezahlt. Der diebische Beamte wurde auch wegen Unterschlagung vom Gericht zu mehrjähriger Kerkerstrafe verurteilt. Damit ist aber den Polizisten nicht geholfen. Sie verlangten vom Staat die Ersetzung der gestohlenen Summe, da der Staat haftbar ist für die Lasten seiner Beamten. Da der Staat den Schaden nicht ersetzen will, sehen die Polizisten sich gezwungen, den Klageweg einzuschlagen.

Fünf Perereger Mais- diebe verhaftet

Arad. Der Roboter Bauer Labilauz Hajas erstattete bei der Gendarmerie die Anzeige, daß aus seiner Wirtschaft in der Gemarkung der Gemeinde ständig Mais gestohlen wird. Gendarmen stellten sich gestern Nacht auf die Bauer und nahmen 5 Klempereger Einwohner, die wieder stehlen wollten, fest. Im Interesse der Untersuchung werden ihre Namen noch geheim gehalten.



Neues Leichenbestattungsunternehmen

eröffnet in Arad, Bulw. Regele Ferdinand No. 49. In einfacher und schmucker Ausführung, zu allen Preisen.

Frattl Klug.

Deutsches Krankenhaus

Stiftungsanstalt

Timisoara L., Bul. Regina Maria 6

(neben der Hauptpost). Telefon: 10-18. Für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Geisteskrankheiten — modernste hygienische Einrichtungen, freie Arztwahl, neueste Röntgenlaboratorium für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Höhenkur, vorzügliche Verpflegung, Städtische nach neuesten Erfahrungen und Grundsätzen, fließendes kaltes u. warmes Wasser, Licht, Zentralheizung. Mittellose werden gegen Erlag der Behandlungskosten kostenfrei behandelt.

Billigste Verpflegungspreise.

Erntedankfest in Sanpetru-german.

Aus Deutschsanktpeter wird uns geschrieben: Die hiesige Gewerbejugend veranstaltete im Gasthause Friesenhahn eine gutbesuchte Erntedankfeier. Die Musik besorgte die Kapelle Pollerbach.

Verlobungen, Trauungen, Erntedankfeste und dazwischen, wenn es nicht gar zu arg regnet, — adern und anbauen. Seit vielen Jahren waren unsere Landwirte nicht so geplagt wie in diesem Herbst. Die Wege und Straßen sind kaum fahrbar. Mensch und Tier haben viel zu leiden.

Rüffenausfuhr nach Ägypten.

Konstanta. Im vergangenen Monat wurde probeweise ein Waggon Rüffe nach Ägypten ausgeführt. Die Probefreierung war von so gutem Erfolg begleitet, daß gestern mit dem Dampfer „Regele Carol“ eine Ladung von 8 Waggon Rüffen zum Preise von 16-17 Lei pro Kilogramm nach Ägypten abgegangen sind.

Gemeindevorsteherung für Steuerdiebstähle verantwortlich

Auf Grund einer Zuschrift der Finanzdirektion hat die Arader Subpräfektur in einer Verordnung an sämtliche Gemeinden bekannt gegeben, daß die Richter und Notäre mit ihrem Vermögen für eventuelle Schädigungen haften, wenn wegen mangelhafter Bewachung in die Steueramtssachen eingebrochen wird. Die Gemeinden haben demzufolge die Kasernen nachts bewachen zu lassen.

Die Verordnung wurde nach dem — zum Glück — mißlungenen Einbruch in das Kadnaer Steueramt erlassen. Wäre der Einbruch gelungen, hätten die Diebe 800.000 erbeutet.

Die Richter und Notäre sollen dafür die Verantwortung tragen, wenn die Steuergelder nachts gestohlen werden. Dadurch wird das Interesse des Staates nur für ganz vereinzelte Fälle gesichert, denn die Diebstähle von Steuergeldern ereignen sich beinahe immer am Tage. Die Diebe sind zum Teil die mit der Eintreibung und Verwaltung der Steuergelder betrauten Beamten. Es wären daher verlässliche Tagwächter viel notwendiger als Nachtwächter.

Der Staat wäre dieser Sorgen los, wenn die Gemeinden mit der Eintreibung und Verwaltung der Steuern und Gebühren betraut werden würden, so wie es früher war. Die Gemeindevorsteherung in solidarischer Gemeinschaftspflicht bietet die

sofort zahlfähige Haftung, nicht so wie heute, da schlecht bezahlte, darbenbe arme Teufel Hunderttausende verwalten und wenn sie — zum Stehlen geradezu gereizt — einen Teil oder das Ganze stehlen, erleidet der Staat vollen Schaden.

Bei dem heutigen System kann der Steueragent die Kasse entweder durch offene Unterschlagung oder durch vorgetäuschten Einbruch leicht plündern. Die Haftbarmachung der Richter und Notäre hat daher wenig Wert, da diese nicht für die Untaten anderer haftbar sind.

Die neuesten Typen „Philips“-Radios eingelangt, die zu günstigen Zahlungsbedingungen, auch auf Consum- und Indusnirea-Büchel, zu haben sind bei der Firma

DANIEL KOCH,

Arad, Str. Eminescu No. 2.

Die Eichenthaler Lehrerfrage

Aus Eichenthal (Gululetey, Rom. Severin) wird uns geschrieben: Die große Mehrzahl der Bevölkerung unserer Gemeinde zerbricht sich den Kopf darüber, warum unser Lehrer, der 17 Jahre lang gut war, von seiner Stelle entfernt werden mußte. Dreiviertel der Gemeinde sind für den Lehrer und nur 20 Personen gegen ihn, die gegen die Kirche und alle anderen kulturellen Angelegenheiten sind. Den alten Lehrer haben die gewissen Personen hinausgejagt, jedoch noch keinen neuen herbeigeführt. Unsere Kinder sind ohne Unterricht.

Wir wandten uns an die Volksge-

meinschaft wegen Rückverlegung des alten Lehrers. Leider wurde dieser Wunsch nicht erfüllt. Wir können nicht voraussetzen, daß die Volksgemeinschaft sich der Sache nicht angenommen hat und müssen den allgemeinen Grundsatz gelten lassen, daß Zerstören leicht, das Wiederherstellen hingegen schwer ist. Die Verantwortung für all den kulturellen und moralischen Schaden, der aus der Entfernung des alten Lehrers erwächst, trifft die gewissen 20 Personen. S. C.

Ungarische Partei

macht keinen Unterschied zwischen Christen und Juden.

Die Ungarische Partei von Großwardein (Oradea) hat in ihrer letzten Ausschüßung anlässlich eines Zeitungstempes über die Frage, ob in der ungarischen Partei Juden Platz haben oder nicht, — ausgesprochen, daß kein Unterschied gemacht wird zwischen Christen oder Juden, sondern jeder wird als zum Ungarnum gehörig betrachtet, der sich als Ungar bekennet.

Dieser Beschluß wurde an die Zentralleitung der Ungarischen Partei zwecks Stellungnahme gesendet.

Eierpreise gefallen!

Arad. In letzter Zeit herrschte auf dem Arader Markt eine derartige Nachfrage nach Eiern, daß die Preise rapid auf 2.40-2.80 das Stück gestiegen sind. Dieses ungewöhnliche Anziehen der Eierpreise hatte zur Folge, daß die Landwirte von der Umgebung und auch die Eierhändler aus dem Banat ihre Waren auf den Arader Markt brachten, so daß das Angebot größer war, als der Bedarf und die Preise wieder auf 2 Lei gefallen sind.

Dieses Jahr soll es mal etwas ganz besonderes sein

*) das Weihnachts-Geschenk, eine Sandart von lebenslänglichem Wert, vielleicht eine große runde Decke, oder ein schöner Kissenvorhang. Aber die Arbeit darf nicht allzu lange dauern und das Material soll auch nicht allzuviel kosten. Da käme Fillet-Sätelei in Frage und als Vorlagenbest Beher-Band 285 „Kombinierte Fillet-Sätelei, Kissen, Vorhänge, Decken“ (Verlag Otto Beher, Leipzig). Es finden sich darin wunderschöne Muster im modernen Stil und Blumenmuster. Zu allen Vorlagen Abklammer und ausführliche Beschreibungen. Man erhält das nützliche Fest für RM 1 in allen einschlägigen Geschäften.

Erhöhung der Einnahmen aus der Lustbarkeitssteuer

durch Abschaffung der Freikarten.

Bucuresti. Die Einnahmen nach den Lustbarkeiten belaufen sich auf 140 Millionen im Jahr. Davon bestimmt aber der Staat nur 60 Millionen, denn 30 Millionen von den Einnahmen gebühren den Gemeinden für soziales Hilfswert, andere 30 Millionen gehen die Gemeinden im eigenen Budget für beliebige Zwecke aus und 20 Millionen fließen dem Nationalfonds zur Förderung des Filmwesens zu. Die 60 Millionen sind dem Staat zu wenig und deshalb soll eine Möglichkeit gefunden werden, diese Einnahmen zu erhöhen.

Sachverständige raten von einer Gebührenerhöhung ab. Die Lustbarkeit ist nämlich etwas, worauf das Publikum in erster Reihe verzichtet, wenn es die höheren Auslagen und die Vertenerung des Lebens überhaupt zur Einschränkung der Auslagen veranlassen. Deshalb würde die

Vertenerung der Eintrittskarten bei den Lustbarkeiten bestimmt zur Folge haben, daß das Publikum diese Veranstaltungen noch weniger besuchen wird.

Da laut amtlichen Erhebungen 35 Prozent der Kinos, Theater usw. keine Eintrittsgebühr bezahlen, will das Finanzministerium die Freikarten abschaffen und erhofft daraus die bedeutende Erhöhung der Einnahmen.

Das Finanzministerium macht die Rechnung — ohne die Umsonstbesucher. (Im Banater Ausbruch Potthausen genannt.) Diese gehen nur dann ins Kino, Theater oder zu anderen Veranstaltungen, wenn es nichts kostet. Schafft das Finanzministerium die Freikarten ab, werden um 30 Prozent weniger Leute die öffentlichen Veranstaltungen besuchen und die staatlichen Einnahmen werden sich nicht um einen Lei erhöhen.

Verstaatlichung der Pfandleihanstalten

Bucuresti. Im Rahmen der Gesetzgebung zur Belebung des Kredits werden auch die Pfandleihanstalten behandelt werden. Sie werden der staatlichen Kontrolle unterstellt und vom Staate einen Fond von fünfzig Millionen Lei erhalten, ebenso wird der Reeskompte und das rollende Kapital vergrößert. Der Zinsfuß wird nicht höher sein dürfen als zweieinhalb bis drei Prozent über den Diskontozinsfuß der Nationalbank. Die Rückstellung der geliehenen Objekte wird garantiert werden. Die Versteigerung erfolgt in Anwesenheit

eines Regierungskommissars und wird vorher angekündigt. Auch fünf Tage nach der Versteigerung kann der Eigentümer seine verkauften Gegenstände zurücklösen, wenn er die geliehene Summe samt Zinsen und Kosten zurückzahlt.

Kurzliche Nachricht.

*) Dr. Richard Klein ist zurückgekehrt und konsultiert wieder für Herz- und Gefäßkrankheiten in Arad, Str. Russu Striana No. 4. 10-6 bis zum Central-Kino.